

MITTEILUNGSBLATT

DER

UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

Studienjahr 2012/2013

Ausgegeben am 17.12.2012

14. Stück

Sämtliche Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

**20. Kundmachung der Leistungsvereinbarung 2013-2015 zwischen der
Universität Mozarteum Salzburg und dem Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung**

Universität Mozarteum Salzburg

Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2013 - 2015

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität Mozarteum Salzburg im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartner

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Generalsekretär Sektionschef Mag. Friedrich Faulhammer.
2. Universität Mozarteum Salzburg, vertreten durch den Rektor Univ.Prof. (der A. Bruckner Privatuniversität) Reinhart von Gutzeit.

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2015

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A1. Qualitätssicherung
- A2. Personalentwicklung/-struktur

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur
- B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

C1. Studien/Lehre

C2. Weiterbildung

D. Sonstige Leistungsbereiche

- D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- D2. Internationalität und Mobilität
- D3. Kooperationen
- D4. Spezifische Bereiche
- D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Im Einklang mit dem Entwicklungsplan (siehe EP S. 7 ff.) setzt die Universität Mozarteum Salzburg in Lehre, Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste in der Periode 2013-2015 die Entwicklungsschwerpunkte *Nachwuchs- und Karriereförderung, Internationalität, Zeitgenössische Kunst, Bühnenkunst und Kammermusik - Ensemblespiel - Dirigieren*. Im Bereich der Musik bleiben Mozartforschung und Mozartinterpretation zentrale Arbeitsschwerpunkte; als Universität mit den Arbeitsfeldern Musik, Theater und bildender Kunst verstärkt das Mozarteum seine Anstrengungen auf dem Gebiet der spartenübergreifenden Lehre, Forschung und Projektarbeit. Folgende Leitgedanken zu den einzelnen Fokussen verdeutlichen deren inhaltliche Ausrichtung:

1. Fokus: Nachwuchs- und Karriereförderung

„Die Universität Mozarteum Salzburg bemüht sich in besonderer Weise um den künstlerischen Nachwuchs unter 18 Jahren; ein wesentliches Ziel ist die Sicherung einer hohen Qualität österreichischer AufnahmebewerberInnen. Im Sinne des Bologna Process gilt es die Angebote im 3. Studienzyklus auszubauen. Einer initiativen Karrieregestaltung (LLL) der Studierenden und Alumni sollen spezielle Workshop-Angebote zugute kommen. Die Heranführung eines jungen Publikums an künstlerische Darbietungen bedarf besonderer Anstrengungen.“

2. Fokus: Internationalität

„Als eine der weltweit bekanntesten österreichischen Bildungseinrichtungen trägt die Universität Mozarteum Salzburg in ihren internationalen Beziehungen zum positiven Bild Österreichs als Musik- und Kulturnation wesentlich bei. Der internationalen Studierendenschaft an der Universität Mozarteum wird ein profundes Verständnis der europäischen Kultur ermöglicht. Darüber hinaus sollen die StudentInnen durch vielfältige Formen der Begegnung auch von einander im Sinne eines internationalen Kulturaustauschs profitieren.“

3. Fokus: Zeitgenössische Kunst

„Die Universität Mozarteum engagiert sich im Diskurs über Zeitgenössische Kunst. Sie fördert KomponistInnen, AutorInnen und Bildende KünstlerInnen, sie motiviert ihre Studierenden, sich mit dem zeitgenössischen Schaffen auseinanderzusetzen und für die Kunst unserer Zeit einzutreten.“

4. Fokus: Bühnenkunst

„Als Kunstuniversität nutzt das Mozarteum seine räumlichen und personellen Strukturen um ein Exzellenzzentrum für Bühnenkunst mit internationalem Vorbildcharakter zu errichten.“

5. Fokus: Kammermusik – Ensemblespiel - Dirigieren

„Die Universität Mozarteum Salzburg rückt Kammermusik und Ensemblespiel als Ergänzung und Erweiterung der solistischen Ausbildung ins Zentrum der instrumentalen und vokalen Ausbildung.“

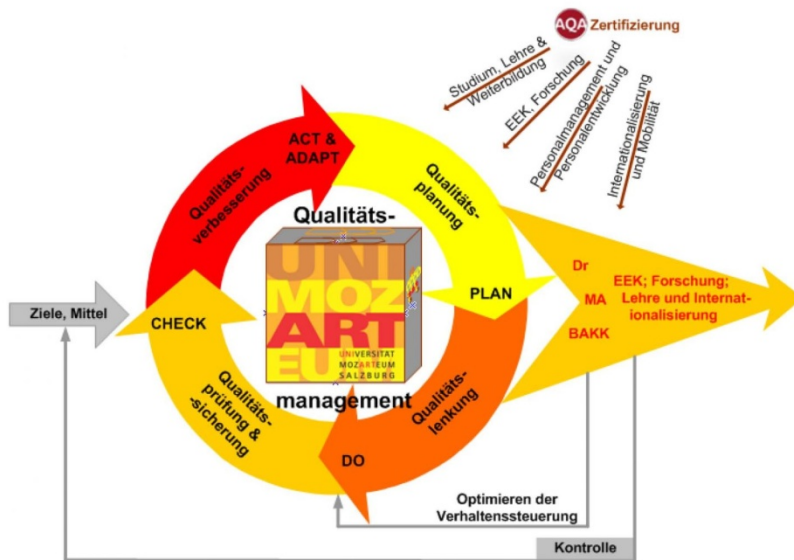
Den permanenten Bemühungen hinsichtlich ihres Namensgebers W.A. Mozart ist ein im Entwicklungsplan neu verankerter immanenter Schwerpunkt gewidmet.

Die Universität Mozarteum Salzburg bekennt sich zu einer auf allen Ebenen konsequent angewandten Gleichstellungspolitik.

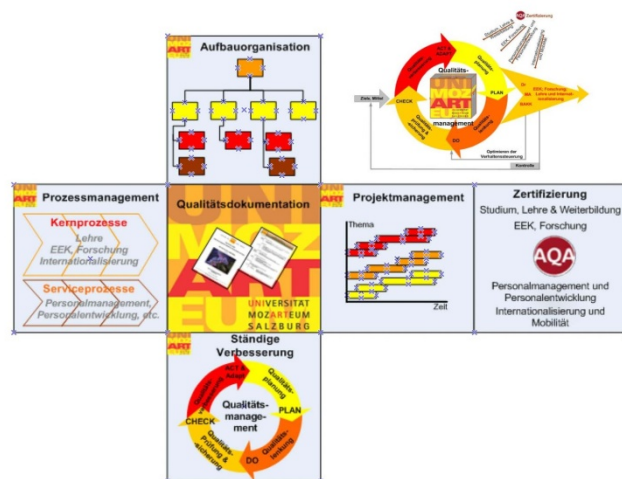
A1. Qualitätssicherung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Das QMS der Universität Mozarteum Salzburg ist im Entwicklungsplan 2010-2015 auf den Seiten 25-30 detailliert dargestellt. Es basiert auf dem PDCA-Zyklus als essentielles Bestandteil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP), der Ziel und Nutzen aller QM-Bemühungen der Universität darstellt.



Die Seiten des Würfels spiegeln die zu fokussierenden Aspekte wider, die im Rahmen eines (Qualitäts-)management-systems weiterentwickelt werden



In der LV-Periode 2013-2015 ist die Vorbereitung eines an die speziellen Bedürfnisse der Universität angepassten Audits nach HS-QSG vorgesehen.

Die Agentur muss dabei so rechtzeitig beauftragt werden, dass die Auditsergebnisse spätestens Anfang 2018 vorliegen, damit aus diesen etwaige Vorhaben für die LV-Periode 2019-2021 abgeleitet werden können.

Darüber hinaus bestehen für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 folgende Vorhaben im Bereich Qualitätsmanagement / Evaluierung (Meilensteine):

- Wintersemester 2013/14: Evaluierung Musikwissenschaft; Künstlerische Fächer I
- Sommersemester 2014: Evaluierung Musikpädagogik I
- Wintersemester 2014/15: Evaluierung Kunstpädagogik
- Sommersemester 2015: Evaluierung Künstlerische Fächer II; Instrumentalmusikpädagogik I
- Wintersemester 2015/16: Evaluierung Musikpädagogik II; Instrumentalmusikpädagogik I
- 2013 - 2015: externe Evaluierung in ausgewählten Bereichen
- fortlaufend: punktuelle Evaluierung der jeweiligen Klassen als Voraussetzung für die Entfristung befristeter ProfessorenInnenstellen.
- fortlaufend: Evaluierung der nationalen und internationalen Kooperationen der Universität.
- 2014: Evaluierung der Weiterbildungsangebote: Im Zuge der AbsolventInnenbefragungen sollen auch LehrgangabsolventInnen befragt werden (insbesondere Internationale Sommerakademie (LLL)).
- Fortführung der Entwicklung eines geeigneten Evaluierungs- und Berichtswesens zur Überprüfung der genderspezifischen Wirkung des Globalbudgets.

2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Weiterentwicklung und Auditierung des QMS lt. HS-QSG	<p>Laufende professionelle Begleitung und kontinuierliche Weiterentwicklung des gesamten QM-Systems u.a. durch externe Fachkundige (z.B. der AQ.Austria und polifonia) mit der Zielsetzung bis 2017 eine externe Auditierung des Qualitätsmanagements lt. HS-QSG durch eine auf die speziellen Charakteristika einer Kunstuniversität spezialisierte Agentur durchzuführen, sodass eine Ergebnisbericht Anfang 2018 vorliegt. Das bereits bei der AQA beauftragte Focus Audit im Leistungsbereich „Personalmanagement & -entwicklung“ bis 2015 ist im Rahmen des neuen HS-QSG und durch die Auflösung der AQA nicht mehr möglich und wird inhaltlich in die Gesamtauditierung des QMS überführt.</p> <p><u>Teilvorhaben</u></p> <p>a) Maßnahmen zur Vorbereitung der Gesamtzertifizierung des QMS lt. HS-QSG</p> <p>b) Weitere Bildung von Qualitätszirkeln</p> <p>c) Qualitätshandbuch „Lehre“</p> <p>d) Qualitätshandbuch „Studium“</p> <p>e) Schaffung einer PE-Stelle</p>	<p>fortlaufend / 2017</p> <p>MS 2013: Kontaktaufnahme mit in Frage kommenden Agenturen</p> <p>MS 2014: Mitwirkung bei der Erstellung eines Auditkonzepts</p> <p>MS 2015: Auswahl und Beauftragung der Agentur</p>
a)	Maßnahmen zur Vorbereitung der Gesamtzertifizierung des QMS lt. HS-QSG	Die Vorbereitung und Durchführung der Gesamtzertifizierung des QMS im Sinne des HS-QSG erfordert zur fortlaufenden Etablierung modifizierter und neugestalteter Prozesse die Aufstockung der Personalressourcen im Bereich „Qualitätsmanagement“ und im Bereich „Personalentwicklung“ (mindestens 1,5 VZÄ KV IVa).	2013

b)	Weitere Bildung von Qualitätszirkeln	Weitere Bildung von Qualitätszirkeln (neben den bereits existierenden Qualitätszirkeln im Bereich Lehre und PM / PE sollen auch Qualitätszirkel für die Bereiche Internationalisierung und Forschung / EEK gebildet werden; (Observer in Residence).	2014
c)	Qualitätshandbuch „Lehre“	Erstellung und fortlaufende Aktualisierung des Qualitätshandbuchs „Lehre“, das Lehrenden umfangreiche Hilfestellungen zu qualitätsgesicherter Durchführung der Lehre bietet.	fortlaufend / 2015
d)	Qualitätshandbuch „Studium“	Erstellung und fortlaufende Aktualisierung des Qualitätshandbuchs „Studium“, das Studierenden umfangreiche Hilfestellungen zu studienrelevanten Fragestellungen bietet.	fortlaufend / 2015
e)	Schaffung einer PE-Stelle	Ab 2013 soll eine PE-Stelle (mit mind. 0,5 VZÄ) eingerichtet werden, die die bis dahin entwickelten Konzepte (MAG, Aus- und Weiterbildung, etc.) dauerhaft in die Praxis umsetzt.	2013
2	Evaluierung	<p>Teilvorhaben</p> <p>a) Weiterführung der Evaluierung der Lehre</p> <p>b) Punktuelle Evaluierung im Falle einer Entfristung einer Professur</p> <p>c) Evaluierung der Weiterbildungsangebote</p> <p>d) Evaluierung des neu eingerichteten Universitätsarchivs</p> <p>e) Evaluierung der Kooperationen</p> <p>f) Einführung von AbsolventInnenbefragungen</p> <p>g) Befragung von Incoming-Studierenden</p>	2013 - 2015
a)	Weiterführung der Evaluierung der Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Wintersemester 2013/14: Evaluierung Musikwissenschaft; Künstlerische Fächer I • Sommersemester 2014: Evaluierung Musikpädagogik I • Wintersemester 2014/15: Evaluierung Kunstpädagogik • Sommersemester 2015: Evaluierung Künstlerische Fächer II; Instrumentalmusikpädagogik I • Wintersemester 2015/16: Evaluierung Musikpädagogik II; Instrumentalmusikpädagogik I • fortlaufend: punktuelle Evaluierung der jeweiligen Klassen als Voraussetzung für die Entfristung befristeter ProfessorenInnenstellen. 	MS 2013 – 2015: nach Evaluierungs- plan
b)	Punktuelle Evaluierung im Falle einer Entfristung einer Professur	Im Falle einer Entfristung einer zeitlich befristeten Professur, ist eine punktuelle Evaluierung der jeweiligen Klassen vorgesehen.	fortlaufend / 2015
c)	Evaluierung der Weiterbildungsangebote	Im Zuge der AbsolventInnenbefragungen sollen auch LehrgangabsolventInnen befragt werden (insbesondere Internationale Sommerakademie (LLL)).	2014
d)	Evaluierung des neu eingerichteten Universitätsarchivs	Das 2012 neu eingerichtete Universitätsarchiv soll nach der Pilotphase evaluiert werden.	2015
e)	Evaluierung der Kooperationen	Die nationalen und internationalen Kooperationen der Universität sollen evaluiert werden.	fortlaufend / 2015
f)	Einführung von AbsolventInnenbefragungen	Sukzessive Einführung von AbsolventInnenbefragungen im Rahmen der Alumni-Arbeit.	2014
g)	Befragung von Incoming-Studierenden	Ab 2014 sollen alle Incoming-Studierenden zu ihrem Studienaufenthalt an der Universität Mozarteum Salzburg durch das Auslandsbüro befragt werden.	MS 2013: Entwicklung des Fragebogens 2014: Umsetzung

3	Interne Revision	<u>Teilvorhaben</u> a) qualitätssichernde Maßnahmen aus der internen Revision im Bereich „Beschaffungswesen“ b) qualitätssichernde Maßnahmen aus der internen Revision im Bereich „Korrepetition“ c) Weiterführung der internen Revision („Veranstaltungswesen“ und „IT-Management-Supportsysteme“)	2013 - 2015
a)	qualitätssichernde Maßnahmen aus der internen Revision im Bereich „Beschaffungswesen“	Schaffung eines umfassenden schriftlichen Regelwerks für das Beschaffungswesen zur Optimierung, Standardisierung und Dokumentation der darin ablaufenden einzelnen Beschaffungsprozesse. Die Instrumente des Regelwerks (elektronische Formulare etc.) sollen auf einer entsprechend programmierten und gestalteten Serviceseite der Universitätshomepage abrufbar sein.	2013
b)	qualitätssichernde Maßnahmen aus der internen Revision im Bereich „Korrepetition“	Als direkte qualitätssichernde Maßnahme werden die Curricula hinsichtlich „Korrepetition“ (Stellung im Curriculum, Stundenausmaß etc.) überarbeitet.	2015
c)	Weiterführung der internen Revision	Die interne Revision wird fortgeführt	fortlaufend / 2015
4	Optimierung der Verwaltungsprozesse	<u>Teilvorhaben</u> a) Optimierung und neue Inbetriebnahme von elektronischen Managementsupportsystemen b) Bessere Organisation der Schnittstelle Lehrmanagement - Lehrbeauftragung und Ressourcenplanung c) Optimierung des Ressourceneinsatzes im Veranstaltungswesen d) Optimierung der Kommunikationsabläufe e) Fortführung der Entwicklung eines geeigneten Evaluierungs- und Berichtswesens zur Überprüfung der genderspezifischen Wirkung des Globalbudgets (Gender Budgeting). f) Optimierung der elektronischen Personaladministration g) Weitere Entwicklung von verbesserten kunstspezifischen, adäquaten und tragfähigen Indikatoren	2013 - 2015
a)	Optimierung und neue Inbetriebnahme von elektronischen Managementsupportsystemen	Optimierung und neue Inbetriebnahme von elektronischen Managementsupportsystemen: Durch eine bessere Nutzung und Verbindung von MozOnline und SAP soll die Universitätsleitung befähigt werden, die Kosten für Lehraufträge, Curricula etc. besser planen und steuern zu können. Ein einheitliches Arbeitszeiterfassungssystem soll eine moderne Arbeitszeitbewirtschaftung ermöglichen und direkt mit SAP-HR verbunden werden. In Hinblick auf die Schaffung einer Dokumentation sollen die Prozesse im Bereich Kanzlei, Aktenlauf und Archivwesen analysiert, verbessert und in Form eines elektronischen Workflows umgesetzt werden. Die elektronische Unterstützung der Datenerhebung und -auswertung bei der Personalkostenplanung und -kostenrechnung soll überarbeitet und hinsichtlich Transparenz und Analysemöglichkeit verbessert werden sowie den Anforderungen der (neuen) Personalstrukturplanung Rechnung tragen. Die Implementierung eines One-Stop-Shops im Bereich des Beschwerdemanagements soll geprüft und umgesetzt werden.	fortlaufend / 2015
b)	Bessere Organisation der Schnittstelle Lehrmanagement - Lehrbeauftragung und Ressourcenplanung	Bessere Organisation der Schnittstelle Lehrmanagement - Lehrbeauftragung und Ressourcenplanung, durch z.B. Erstellung eines Mustercurriculums, Erstellung von Äquivalenzlisten für alle Curricula, Überprüfung der ECTS, Durchforstung von Curricula in Hinblick auf Typisierung und LV-Titel, Musterkostenrechnung	2015
c)	Optimierung des Ressourceneinsatzes im Veranstaltungswesen	Bessere Planung, Organisation und Abstimmung der jährlich ca. 700 internen wie externen Veranstaltungen zur effizienteren Steuerung des Ressourceneinsatzes (Räume, Personal, Finanzen). Voraussetzungen und Nutzen einer etwaigen Softwareunterstützung für Ressourcendisposition und Kartenvertrieb werden geprüft und nach Möglichkeit eingerichtet	2015

d)	Optimierung der Kommunikationsabläufe	Verbesserung der Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Handlungs- und Entscheidungsebenen zur effizienteren Vorbereitung aber auch Umsetzung von Entscheidungen der Universitätsleitung sowie zur besseren und zielgenaueren Information und Einbindung der MitarbeiterInnen. Optimierung der horizontalen Kommunikationsabläufe hin zu mehr Projektarbeit und Ergebnisorientierung.	2015
e)	Fortführung der Entwicklung eines geeigneten Evaluierungs- und Berichtswesens zur Überprüfung der genderspezifischen Wirkung des Globalbudgets (Gender Budgeting).	Fortführung der Entwicklung eines geeigneten Evaluierungs- und Berichtswesens zur Überprüfung der genderspezifischen Wirkung des Globalbudgets (Gender Budgeting).	fortlaufend / 2015
f)	Optimierung der elektronischen Personaladministration	Die Optimierung der elektronischen Personaladministration („elektronischer Akt“) im Bereich Lehre und Verwaltung wird fortgeführt (MOZonline, SAP, Zeitwirtschaftssystem, etc.)	fortlaufend / 2015
g)	Weitere Entwicklung von verbesserten kunstspezifischen, adäquaten und tragfähigen Indikatoren	Weitere Entwicklung von verbesserten kunstspezifischen, adäquaten und tragfähigen Indikatoren bzw. alternativen Methoden der Qualitätsbewertung in Zusammenarbeit mit den übrigen Kunstuniversitäten.	fortlaufend / 2015

A2. Personalentwicklung/-struktur

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Berufungsmanagement

Das Berufungsverfahren wurde im Zuge des begonnenen und in die Gesamtzertifizierung überzuleitenden AQA-Focus-Audits „Personalmangement / Personalentwicklung“ als zu auditierender Schlüsselprozess festgelegt. Im Zuge dessen wurden verstärkt Arbeiten zur fortlaufenden Optimierung des Verfahrens aufgenommen.

Nachwuchsfördermaßnahmen

In Kooperation mit der Universität Salzburg ist am Schwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“ ein Doktoratskolleg (WS 2010-SS 2013) zum Thema „Kunst und Öffentlichkeit“ eingerichtet, an dem fünf – durch eine Jury ausgewählte – Doktorandinnen und Doktoranden seit Oktober 2010 mitwirken.

Im Mai 2011 wurde die Forschungsförderungsstelle neuerlich besetzt.

Umsetzung des Laufbahnmodells

Im Unterschied zur klassischen Laufbahn an wissenschaftlichen Universitäten ist für die Erlangung einer (künstlerischen) Professur an Kunstuniversitäten in aller Regel eine langjährige künstlerische Karriere fernab des universitären Umfelds Voraussetzung. Das Laufbahnmodell im Sinne des UG und KV kommt daher nur für wenige Positionen in den Bereichen Musikwissenschaft und Musik-/Kunstpädagogik in Betracht.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Der Unterricht an der Universität Mozarteum Salzburg lässt eine hohe Flexibilität zu, sodass insbesondere bei der Planung des Einzel- oder Kleingruppenunterrichtes auf Bedürfnisse von Studierenden eingegangen wird und individuelle Lösungen vereinbart werden. Um Studierenden mit beruflichen Verpflichtungen entgegenzukommen, werden etliche Lehrveranstaltungen in den Nachmittags- und frühen Abendstunden abgehalten.

Für Studierende mit Betreuungspflichten soll ein Sonderstipendium eingerichtet werden. (Maßnahme aus dem Gender Budgeting)

Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten

Die Gleitzeitregelung für das allgemeine Universitätspersonal bietet im Allgemeinen eine weitreichende Flexibilität, da individuelle Einzeldienstpläne vereinbart werden können. Durch den Geltungsbereich des AZG für Teile der Mitarbeitenden ist diese auf durch Betriebsvereinbarung geregelte konkretere Arbeitszeitmodelle zu ändern, wobei spezielle Bedürfnisse von Mitarbeitenden mit Betreuungspflichten berücksichtigt werden können.

Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrern nach der Elternkarenz

Generell wird versucht, für Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer nach der Elternkarenz einen adäquaten Arbeitsplatz zu finden, dabei kann in der Regel auch auf die speziellen Bedürfnisse hinsichtlich der Arbeitszeitgestaltung eingegangen werden.

2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Entwicklung und Implementierung von umfassenden Personalentwicklungskonzepten anhand der Richtlinien des Focus Audits der AQA im Leistungsbereich "Personalmanagement und Personalentwicklung"	<p>Teilvorhaben</p> <p>a) Entwicklung und Implementierung eines umfassenden Berufungsmanagements</p> <p>b) Sicherstellung der Durchführung von Mitarbeitendengesprächen</p> <p>b) Dokumentation von Leistungs- und Zielvereinbarungen</p> <p>b) Schaffung eines zentralen Qualitätsstandards zur Einführung neuer MitarbeiterInnen (Begrüßungsmappe, Welcome Day, Mentoring, Grundschulung,)</p> <p>b) Maßnahmen des Frauenförderungsplans</p>	fortlaufend / 2015 MS 2013: Vorarbeiten zu den Teilvorhaben MS 2014: Konzeption der Teilvorhaben MS 2015: Umsetzung der Teilvorhaben
a)	Entwicklung und Implementierung eines umfassenden Berufungsmanagements	Entwicklung eines umfassenden Konzepts und von Richtlinien für die Durchführung von Berufungsverfahren gem. § 98 UG 2002 anhand der Empfehlungen der AQA.	2013
b)	Entwicklung und Implementierung von umfassenden Personalentwicklungskonzepten im Leistungsbereich "Personalmanagement und Personalentwicklung"	<p>* Schaffung einer Organisation mit klargestellten Aufgabenverteilungen im Bereich Personalentwicklung</p> <p>* Verankerung von Personalentwicklung als zentraler Support in der Verwaltungsorganisation mit einer dafür geschaffenen personellen, budgetären und räumlichen Ausstattung. Die Aufgaben sollen sich wie folgt darstellen.</p> <p>=> Zentrale Konzeptentwicklung und -evaluierung und fachkompetente Beratung bei Entwicklung und Durchführung von PE-Instrumenten</p> <p>=> Zentrale administrative Abwicklung (Organisation, Verwaltung, Dokumentation etc.)</p> <p>=> Betreuung von Berufungs- und Habilitationsverfahren</p> <p>=> Darstellung des Universitätspersonals in der Öffentlichkeit (Website, Broschüren etc.)</p> <p>* Entwicklung und Implementierung von umfassenden Konzepten für Personalentwicklungsinstrumente:</p> <p>=> Schaffung von nachhaltigen Steuerungsinstrumenten (z. B. Entwicklungsplan, Betriebsvereinbarungen, Rektoratsrichtlinien, ...) zur Sicherstellung der nachfolgenden Bereiche.</p> <p>=> Entwicklung von Konzepten für umfassende und integrierte Personalentwicklungsinstrumente mit folgenden Schwergewichten bzw. Prioritäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung der Durchführung von Mitarbeitendengesprächen als Schlüsselmaßnahme der Personalentwicklung und Schaffung zentraler Standards dafür (u. a. mit standardisierter Positionierung von Zielvereinbarungen) inklusive Dokumentation. • Dokumentation von Leistungs- und Zielvereinbarungen in den Personalakten im Bereich Verwaltung • Schaffung eines zentralen Qualitätsstandards zur Einführung neuer MitarbeiterInnen (Begrüßungsmappe, Welcome Day, Mentoring, Grundschulung,) • Maßnahmen des Frauenförderungsplans, die nach Prüfung des Umsetzungsgrades durch die Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen noch nicht in ausreichendem Maße gegeben sind. <ul style="list-style-type: none"> ○ Unterstützung eines frauenfreundlichen Arbeitsklimas, Einschreiten gegen diskriminierendes Vorgehen und Verhalten gegenüber Frauen, Sanktionen bei sexueller Belästigung. ○ Unterstützung von Frauen, die aufgrund der Wahrnehmung von Familienpflichten den Wiedereintritt ins Berufsleben erst im fortgeschrittenen Alter anstreben. ○ Gezielte Information über Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung, bevorzugte Entsendung von Frauen in Verwendungs- und Entlohnungsgruppen, in denen ein 40% Anteil an weiblichen Dienstnehmerinnen nicht erreicht ist, zu Fortbildungsveranstaltungen. ○ Gestaltung eines Arbeitsklimas der Wertschätzung von Leistungen im Bereich von Kunst, Wissenschaft und Verwaltung, gezielte Information über staatliche Fördermaßnahmen. ○ Schaffung eines budgetären Rahmens, um frauenspezifische Lehrangebote zu ermöglichen sowie Forschungsprojekte gerade im Bereich der Gender Studies zu unterstützen. 	fortlaufend / 2015

2	Aus- und Weiterbildung	<u>Teilvorhaben</u> a) Weiterentwicklung der internen Aus- und Weiterbildungsangebote b) Sicherstellung der hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung der UniversitätslehrerInnen c) Angebote zu eigener künstlerischer Tätigkeit d) Programm für Führungskräfte in der Verwaltung	2013 - 2015
a)	Fortführung der Weiterentwicklung der internen Aus- und Weiterbildungsangebote	Im Laufe des Jahres 2013 wird das Aus- und Weiterbildungsprogramm (u.a. Grundausbildung) entwickelt und nach einer evaluierten Pilotphase 2014 in Kraft treten.	MS 2013: Pilotphase MS: 2014 Evaluierung und in Kraft treten
b)	Weiterführung der Sicherstellung der hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrerinnen und Universitätslehrer	Der hochschuldidaktischen Ausbildung ist hohe Aufmerksamkeit zu schenken. Demzufolge stellt die didaktische Befähigung der Lehrenden ein zwingendes Ausschreibungskriterium dar. Die Berufungskommissionen werden angehalten bei allen Berufungsverfahren Lehrproben zur Überprüfung der didaktischen Befähigung vorzusehen und diesem Kriterium bei der Entscheidungsfindung über den Berufungsvorschlag hohe Bedeutung zuzumessen. Die Universität Mozarteum Salzburg berücksichtigt im Zuge des Berufungsverfahrens zusätzliche Maßnahmen, um eine hochschuldidaktische Qualifizierung zu gewährleisten. Dies erfolgt insbesondere durch eine Konkretisierung der Anforderungsprofile, auf deren Basis die Kommission die am besten geeigneten KandidatInnen festlegt. Sollte eine hochschuldidaktische Eignung im gewünschten Ausmaß zum Zeitpunkt der Bewerbung noch nicht vorliegen, sollen im Rahmen von Berufungs-, Ziel- und Leistungsvereinbarungen entsprechende Ziele festgelegt werden. Die spezifischen didaktischen Fähigkeiten und Weiterbildungen der Lehrenden für den künstlerischen oder wissenschaftlichen Unterricht sind unter anderem auch Gegenstand der Leistungsfeststellungsverfahren für Entfristungen und Gehaltserhöhungen.	fortlaufend / 2015
c)	Angebote zu eigener künstlerischer Tätigkeit	Die Universität Mozarteum Salzburg bietet Ihren Lehrenden im Rahmen der Universität und in Kooperation mit anderen Salzburger Veranstaltern zahlreiche Möglichkeiten, künstlerisch aktiv zu werden und stellt damit einen ständigen Bezug zur künstlerischen Praxis sicher.	<u>2012/13:</u> Beethoven Zyklus Prof. Peter Lang (bis Mai 2013) <u>2013:</u> Musikalische Akademien; Festival HerbstTöne, Kammermusikfestival des S. Végh Institutes <u>2014:</u> Musikalische Akademien, Kammermusikfestival des S. Végh Institutes <u>2015:</u> Musikalische Akademien, Festival HerbstTöne, Kammermusikfestival des S. Végh Institutes
d)	Programm für Führungskräfte in der Verwaltung	offene Workshopreihe (event. in Kooperation mit der PLUS), interne & externe ReferentInnen, Diskussionsforen zu aktuellen Themenstellungen, begleitendes Coachingangebot	2013: erstmalige Durchführung 2014: Evaluation/ Weiterentwicklung 2015: Evaluation/ Regelprogramm

3	Nachwuchsförderung	<u>Teilvorhaben</u> a) Schaffung von Qualifizierungsstellen (Laufbahnstellen) b) Förderung der Einrichtung von drittmittelfinanzierten Post-Doc-Stellen c) Förderung der Einrichtung von drittmittelfinanzierten DoktorandInnen-Stellen d) Förderung der Einrichtung von drittmittelfinanzierten AssistentInnenstellen	2013 - 2015
a)	Schaffung von Qualifizierungsstellen (Laufbahnstellen)	Es sollen weitere Qualifizierungsstellen (Laufbahnstellen) geschaffen werden.	2015
b)	Förderung der Einrichtung von Post-Doc-Stellen	Die Universität fördert die Einrichtung von drittmittelfinanzierten Post-Doc-Stellen. All diese Stellen sollen im Rahmen der kollektivvertraglichen Möglichkeiten flexibel gehalten werden.	2013-2015
c)	Förderung der Einrichtung von finanzierten DoktorandInnen-Stellen	Die Universität fördert die Einrichtung von drittmittelfinanzierten DoktorandInnen-Stellen. All diese Stellen sollen im Rahmen der kollektivvertraglichen Möglichkeiten flexibel gehalten werden.	2013-2015
d)	Förderung der Einrichtung von AssistentInnenstellen	Die Universität fördert die Einrichtung von drittmittelfinanzierten AssistentInnenstellen. All diese Stellen sollen im Rahmen der kollektivvertraglichen Möglichkeiten flexibel gehalten werden.	2013-2015
4	Prävention	<u>Teilvorhaben</u> a) Weiterentwicklung des Gesamtsicherheitskonzept b) Weiterführung der Maßnahmen zur Korruptions-Prävention	2013 - 2015
a)	Weiterentwicklung des Gesamtsicherheitskonzept	Das in Grundzügen vorliegende Gesamtsicherheitskonzept für verschiedenste Bedrohungsszenarien wird fertiggestellt.	2013
b)	Weiterführung der Maßnahmen zur Korruptions-Prävention	Der Verhaltenskodex, in dem Klarstellungen im Hinblick auf die jeweils geltenden Antikorruptionsbestimmungen Eingang finden, soll fortlaufend adaptiert werden.	fortlaufend / 2015

3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Steigerung der Anzahl der TeilnehmerInnen an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen	Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen (WBV II.1.7)	54	55	58	60
2	Steigerung der Anzahl von Post-Doc, DoktorandInnen und AssistentInnenstellen	Anzahl von Post-Doc, DoktorandInnen und AssistentInnenstellen	10	11	12	12
3	Steigerung der VZÄ im Bereich des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals	Anzahl der VZÄ (lt. WBV 1.A.1)	278,1	280,6	283,1	285,5
4	Halten der überdurchschnittlich hohen Frauenquote unter weitestgehender Nivellierung des Lohngefälles zwischen Männern und Frauen	Lohngefälle (lt. WBV 1.A.5)	95,51	96	96,5	97

4. Anteil allgemeines Personal (VZÄ) am Gesamtpersonal (VZÄ) in Prozent

Verwaltung ist ein erfolgsrelevanter Faktor für die Kernleistungen Forschung und Lehre - in welcher Art und in welchem Ausmaß kann auch universitäts(typen)spezifisch variieren. Der Anteil Universitätsmanagement und Verwaltungspersonal am Gesamtpersonal (Vollzeitäquivalente) beträgt an der Universität Mozarteum Salzburg 26,6 %. Die Universität Mozarteum Salzburg wird bis zum ersten Begleitgespräch dieser LV-Periode ihre diesbezüglichen Entwicklungsziele sowie eine/n universitätsspezifische/n Begründung/Kommentar transparent darstellen. Die Kennzahlenwerte werden in Folge auch in die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 Eingang finden.

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

In einem intensiven Diskussionsprozess entwickelten die Abteilungen und Institute der Universität Mozarteum Salzburg aus dem Entwicklungsplan 2010 bis 2015 (Revision 2011 / 2012) heraus Konzepte und Projekte zur Profilbildung und Schwerpunktsetzung in der Forschung sowie in der Entwicklung und Erschließung der Künste.

2. Beschreibung des Ist-Standes/Ausgangslage anhand der im Wirkungsbereich eingerichteten Forschungseinrichtungen/Kunsteinrichtungen im Sinne des § 7 UG 2002 unter Bezugnahme auf **das Forschungs-/künstlerische Profil** der Universität und der **europäischen sowie internationalen Orientierung als Mainstream.**

Im Spannungsfeld zwischen traditioneller Bindung und zukunftsorientierten Entwicklungen haben die Organe der Universität beschlossen, neben dem immanenten Schwerpunkt W.A. Mozart in Interpretation und Forschung für die Entwicklungsperiode 2010 – 2015 mit „Nachwuchs- und Karriereförderung“, „Internationalität“, „Zeitgenössische Kunst“, „Bühnenkunst“ und „Kammermusik - Ensemblespiel - Dirigieren“ fünf Fokusse zu definieren, die die Kernaufgaben der Kunstuniversität – auch spartenübergreifend – unter dem Aspekt aktueller bildungs- und kulturpolitischer Erfordernisse bündeln. Jeder Fokus ist mit mindestens einem Forschungsprojekt verknüpft und so konzipiert, dass künstlerisch-pädagogische Herausforderungen und gesellschaftliche Zielsetzungen in Einklang gebracht werden.

Diese Fokusse sind Verknüpfungspunkte einer die gesamte Universität umfassenden Netzwerkstruktur und zugleich Impulse für die jeweils eigenen Arbeitsprogramme der Abteilungen und Institute.

Forschungsprojekte

Im Jahr 2011 wurden 11 Projekte eingereicht: Biennale (1), BM:W_F Sparkling Science (1), DFG Kooperation (1), EPU (3), FWF Einzelprojekt (1), FWF JOINT (Japan) (1), FWF PEEK (1), FWF Herta Firnberg-Stipendium (1), HERA (1), Theodor-Körner-Preis (1).

1 Projekt wurde bewilligt, 2 Projekte wurden nicht bewilligt, die restlichen befinden sich derzeit noch im Auswahlverfahren. Im Vergleich zu 2010 konnte die Palette der Programmschienen, bei denen eingereicht wurde, deutlich erweitert werden.

Im Jahr 2011 wurden über 50 ausführliche Erstgespräche mit Professoren, Mittelbau, Lehrbeauftragten, Studierenden, Alumni und Externen geführt. Die Erwartung, dass bei ca. 100 Informations- bzw. Motivationsgesprächen (als Zielvorgabe bis April 2012) etwa 10% einen Antrag schreiben würden, wird von der momentanen Situation positiv übertroffen. Mehrere Anträge für 2012 sind bereits in einem fortgeschrittenen Stadium. Das Referat für Forschungsförderung wird die Arbeit in der eingeschlagenen Richtung intensiv fortsetzen.

3. Darstellung der (Basis-)Leistungen im Bereich Forschung/EEK

3.1. (Deskriptive) Darstellung der mit der Lehre in Zusammenhang stehenden Forschungs-/künstlerischen Leistungen (in Bezug auf die Einheit von Forschung und Lehre)

An der Universität Mozarteum Salzburg ist die künstlerische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit W.A. Mozart und seinem Schaffen ein immanenter Schwerpunkt. Zahlreiche Aktivitäten in Entwicklung und Erschließung der Künste, Forschung und Lehre sind auf Mozart ausgerichtet und bestimmen so wesentlich den universitären Alltag:

Das **Mozart Opern Institut** widmet sich vertieft der Aufführungspraxis des 18. Jahrhunderts und stellt sie gegenwärtigen Interpretationsstilen gegenüber. Vorhaben 2013 - 2015 sind: Michael Haydn: Der Traum (April 2012), „Mozart bewegt“, dreitägiges Mozart-Fest in Seeon. Geplant: Mozart „Le nozze di Figaro“ (2013), Schwerpunkte 2013/14: Opern von Zeitgenossen Mozarts aus dem Salzburger Raum (Michael Haydn, Johann Eberlin, Leopold Mozart).

Das **Leopold-Mozart-Institut für Hochbegabungsförderung** ist für den kleinen Kreis der Höchstbegabten zuständig, bei denen sich bereits vor Aufnahme des Vollstudiums ein klarer Berufswunsch und realistische Karrierechancen manifestiert haben.

Das **Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte** verstärkt seine Aktivitäten betr. W.A. Mozart in Forschung und Lehre.

Der **Internationale Mozart-Wettbewerb** gehört zu den bedeutenden Wettbewerben weltweit. Er wird zukünftig im zweijährigen Turnus in den Kategorien *Klavier* und *Violine* bzw. *Gesang* und *Streichquartett* ausgeschrieben. Mit der Stiftung Mozarteum Salzburg wird über eine gemeinsame Trägerschaft / intensivere Zusammenarbeit verhandelt.

Die **Kooperation mit der Stiftung Mozarteum Salzburg** ist in der Geschichte beider Institutionen verankert. Die Zusammenarbeit betrifft langfristige und aktuelle Projekte im künstlerischen und wissenschaftlichen Feld sowie im internationalen Bereich.

Die Universität Mozarteum unterstützt gemeinsam mit der **Internationalen Stiftung Mozarteum** den **Aufbau eines Lyceum Mozartiano de La Habana in Kuba**.

Im Mittelpunkt dieser Kooperation steht der Ausbau einer Orchesterschule in enger Zusammenarbeit mit der Musikuniversität Instituto Superior de Arte. Die Universität Mozarteum unterstützt den Aufbau dieses Orchesters personell und konzeptionell wesentlich; darüber hinaus sorgt sie durch die Einladung von herausragenden Studierenden aus Havanna zur Internationalen Sommerakademie (LLL) auch für die Verbesserung der Qualität der InstrumentalistInnen.

Der hausinterne **Mozart-Klavierwettbewerb** findet jährlich statt und fördert die intensive Auseinandersetzung der Studierenden mit Mozarts Klaviermusik.

Mozarts Salzburger Umfeld gehört zu den Hauptinteressen des 2011 installierten **Forums Salzburger Musikgeschichte**. Am Schwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“ beheimatet, initiiert diese Einrichtung kooperative Forschungsprojekte unter Teilnahme der Universität Mozarteum, der Paris Lodron Universität Salzburg, der Stiftung Mozarteum Salzburg sowie freiberuflicher ForscherInnen.

3.2. (Deskriptive) Darstellung der Forschungs-/künstlerischen Schwerpunkte und der damit in Zusammenhang stehenden Forschungs-/künstlerischen Leistungen

Neben der großen Zahl an EEK-Aktivitäten des künstlerischen Personals der Universität, die sich neben der Lehre vor allem in zahlreichen internen und externen Veranstaltungen und Engagements der Lehrenden und Studierenden manifestieren, bearbeitet das wissenschaftliche Personal der Universität zahlreiche Forschungsfelder v.a. in der Musikwissenschaft und Musikpädagogik, die in der folgenden Übersicht dargestellt werden sollen:

Forschungsfelder (jeweils in unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten):

I. Kunstpädagogik

- Bildpädagogik
- Kompetenzmodelle in der Bildnerischen Erziehung
- Kunstvermittlung
- Unterrichtsforschung

II. Musikpädagogik

- Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Gewalttherapieforschung
- Lehrplanforschung
- Polyästhetische Erziehung
- Unterrichtsforschung

III. Musikwissenschaft

- Musikanalyse
- Musikgeschichtsforschung
- Interpretationsforschung
- Rezeptionsforschung
- Tanzforschung

IV. Spielforschung

- Kulturgeschichte des Spiels
- Spielkultursoziologie
- Spiel und Bildung

Mitwirkung an Forschungsnetzwerken:

I. Kunstpädagogik

- Buchreihe „Medien - Kunst - Pädagogik“ (Mitherausgeber)
- Comenius-Projekt „imago 2010“ (Universitäten Gießen, Volos (GR), Sofia, Amt für LehrerInnenbildung Hessen, MOZ)
- InSEA (International Society for Education through Art) (Mitglied)
- Netzwerk zur Entwicklung von Kompetenzmodellen für Kunst- und Werkpädagogik (Mitinitiator)
- Planungsgruppe der vom BMUKK initiierten Bundesarbeitsgemeinschaft Bildnerische Erziehung (Mitglied)

II. Musikpädagogik

- Akademie für Musikpädagogik (<http://www.musikpaedagogik.de/>) (Kuratoriumsmitglied)
- b:em: Bulletin of empirical music education research (Reviewtätigkeit und wissenschaftlicher Beirat)
- European Journal of research in Music Education (<https://ojs.siba.fi/ojs/index.php/EJRME>) (Editor)
- FEMP: Forum Europäische Musikpädagogik (<http://www.femp.info/>) (Mitbegründung, Beiratsmitglied und stellvertretender Sprecher)
- Int. Gesellschaft für Polyästhetische Erziehung (Vizepräsidentin)
- Int. Society for Music Education (Mitglied)
- KlangSteintherapie mit Dr. Martin Runge, leitender Chefarzt an der Aerphaklinik in Esslingen-Kennenburg (gleichberechtigter Partner)
- Musikerziehung Österreich (Mitglied)
- Musikpädagogische Forschung Österreich (Obfrau)
- „ReSonanz & Akzeptanz“ Kooperation mit Bildungsland NRW (DL), Land Salzburg (inhaltlicher Leiter und Begründer des Konzeptes)
- „Roots“-Konzept, Architektur aus Musik. Büro Grassinger München (inhaltliche Leitung zusammen mit L. Grassinger)
- Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst: Arts and Aesthetics (Stv. Leiterin)- Arbeitsgemeinschaft - Wissenschaftsrat der Stiftung Sinn-Welt von Prof. Dr. G. Hüther: „Kieselschule & faustlos“ und „KlangSteintherapie“ (Mitglied, Projektentwicklung)

III. Musikwissenschaft

- ARGE „Wissenschaft & Kunst“ der Österreichischen Forschungsgemeinschaft (Konzeption und Organisation von Symposien und Buchprojekten) (Mitglied)
- BarockPur! – Verein zur Förderung Historischer Aufführungspraxis (Obmann)
- Doktorandenkolleg „Kunst und Öffentlichkeit“ am Schwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“ (Co-Leitung)
- European Association of Dance Historians (Council Member)
- Forschungsplattform „Salzburger Musikgeschichte“ im Rahmen des interuniversitären Schwerpunktes „Wissenschaft & Kunst“ (Leitung)
- Freunde der Salzburger Geschichte (Beirat)
- Gesellschaft für Musikforschung, Fachgruppe Deutsch-spanische Musikbeziehungen (Mitglied)
- Gesellschaft für Musikforschung, Fachgruppe Kirchenmusik (Mitglied)
- Görres-Gesellschaft (Beirat)
- Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung (Obmann)
- Interuniversitärer Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst: Programmbereich Arts & Humanities
- Johann-Joseph-Fux-Gesellschaft (Beirat)
- Johann-Michael-Haydn-Gesellschaft (Beirat)
- Kommission für Musikforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Koordinationsgremium für verschiedene musikwissenschaftliche Forschungsachsen (Mitglied)
- Leitende Kommission der „Denkmäler der Tonkunst in Österreich“ (Mitglied)
- Österreichisches Nationalkomitee im International Council for Traditional Music (ICTM) (Obfrau-Stellvertreter)
- Publikationsreihe „Querstand“, Anton Bruckner Privatuniversität Linz (Wissenschaftlicher Beirat)
- Redaktionskomitee der Zeitschrift „Anuario musical“ (CSIS, Barcelona)
- Redaktionskomitee der Zeitschrift „Musikoloski zbornik“ (Univ. Ljubljana)
- Salzburger Virgilschola (Beirat)
- Salzburger Volksliedwerk (Stv. Vorsitzender)
- Stille-Nacht-Gesellschaft (Beirat)
- Wissenschaftliche Buchreihe „artes liberales. Schriften zum Verständnis von Wissenschaft & Kunst“ (Möhnesee: Bibliopolis) (Mitherausgeber)

- Wissenschaftliche Buchreihe „Klang-reden. Schriften zur musikalischen Interpretations- und Rezeptionsgeschichte“ (Freiburg/Br.: Rombach) (Herausgeber)
- Wissenschaftliche Kommission des Österreichischen Volksliedwerkes (Mitglied)

IV. Spielforschung

- Forschungsnetzwerk für „Spiele in mittelalterlichen Klöstern“, Dresdener Institut für vergleichende Ordensgeschichte (Referent)
- Netzwerk Playing Arts (Mitglied)
- Wissenschaftliche Buchreihe „Ludographie“ (Mitherausgeber)

4. Vorhaben zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen & Veränderungen)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Entwicklungsvorhaben im Bereich „Musik“	<p>Teilverhaben</p> <p>a) Förderung des Interesses der Studierenden an zeitgenössischer Musik</p> <p>b) Beteiligung an der Salzburg Biennale</p> <p>c) Interkultureller Klavierfernunterricht</p> <p>d) Weiterer Ausbau des Instituts für Kammermusik</p> <p>e) Ausweitung der Angebote im Bereich der „Alten Musik“ einschließlich der Neuordnung des Angebotes in Innsbruck (siehe S. 44 und S. 64)</p> <p>f) Inhaltliche-programmatische Weiterentwicklung des Mozart-Wettbewerbs (siehe S. 56)</p> <p>g) Entwicklung von Modellprojekten im Zusammenhang des neuen Forschungsfeldes „Performance Science“ (siehe S. 23)</p>	2013 - 2015
a)	Förderung des Interesses der Studierenden an zeitgenössischer Musik (F3)	Die Kooperation mit professionellen Ensembles wird das Interesse der Studierenden an Neuer Musik fördern, den InstrumentalistInnen und DirigentInnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die für die Interpretation Neuer Musik erforderlich sind und den Kompositionsstudierenden vermehrt die Möglichkeit bieten, Erfahrungen bei der Aufführung ihrer Werke zu sammeln.	fortlaufend / 2015
b)	Beteiligung an der Salzburg Biennale (F3)	Die Universität Mozarteum gehört zu den Initiatoren und Partnern der Salzburg Biennale (Start: 2009). Im Rahmen dieses Festivals, dessen Veranstaltungen überwiegend in den Räumlichkeiten der Universität stattfinden, haben die Studierenden die Möglichkeit, namhaften KomponistInnen der Gegenwart zu begegnen, mit ihnen zusammenzuarbeiten und zentrale Werke der Zeitgenössischen Musik in beispielhaften Interpretationen zu erleben. Das jeweilige Programm der Biennale wird auch in den Lehrangeboten der Musikwissenschaft und der Musikpädagogik Niederschlag finden.	fortlaufend / 2015
c)	Interkultureller Klavierfernunterricht (F2)	Mit der eingerichteten Kooperation mit dem China Conservatory in Peking im Rahmen des Projekts „Austrian-Chinese-Music-University“ leistet die Universität Mozarteum Salzburg Pionierarbeit im Bereich des interkulturellen Klavierfernunterrichts.	fortlaufend / 2015
d)	Weiterer Ausbau des Instituts für Kammermusik (F5)	Der weitere Ausbau des Instituts für Kammermusik (StreicherInnen/BläserInnen/Klavier) soll der Aufgabenstellung auch innerhalb der Struktur der Universität größere Bedeutung verleihen und die Entwicklung entsprechender Lehrangebote und begleitender Projekte vorantreiben.	fortlaufend / 2015
e)	Ausweitung der Angebote im Bereich der „Alten Musik“ (auch Innsbruck: Erweiterung des Instrumenten- und Fächerspektrums) (F5)	Durch die Ausweitung der Angebote im Bereich der „Alten Musik“ bzw. der Beschäftigung mit Aufführungspraxis an der Universität Mozarteum Salzburg ist die Beschäftigung mit Originalinstrumenten erleichtert.	fortlaufend / 2015
f)	Inhaltliche-programmatische Weiterentwicklung des Mozart-Wettbewerbs	Inhaltliche-programmatische Weiterentwicklung des Mozart-Wettbewerbs (siehe S. 56)	fortlaufend / 2015

g)	Entwicklung von Modellprojekten im Zusammenhang des neuen Forschungsfeldes „Performance Science“	Entwicklung von Modellprojekten im Zusammenhang des neuen Forschungsfeldes „Performance Science“ (siehe S. 23)	fortlaufend / 2015
2	Entwicklungsvorhaben im Bereich „Darstellende Kunst“	<u>Teilvorhaben</u> a) Zeitgenössisches Drama (u.a. Schreibwerkstatt) b) Musiktheater-Regie (siehe S. 23 und S. 37) c) Mozart-Opern-Institut d) szenische Produktionen	2013 - 2015
a)	Zeitgenössisches Drama (F3, F4)	Zeitgenössisches Drama: Neben der regelmäßig stattfindenden Auseinandersetzung mit dem Gegenwartsdrama in Szenenstudien und Studienprojekten soll die Pflege des zeitgenössischen Dramas durch Auftragsstücke (Aufträge an renommierte AutorInnen – Uraufführung durch die Studierenden) und durch die Einführung einer Schreibwerkstatt (Arbeit von AutorInnen mit den Studierenden an von ihnen verfassten Texten) vertieft werden.	fortlaufend / 2015
b)	Musiktheater-Regie	Musiktheater-Regie (siehe S. 23 und 37)	fortlaufend / 2015
c)	Mozart-Opern Institut	„Mozart bewegt“, dreitägiges Mozart-Fest in Seeon. Angedacht: Mozart „Le nozze di Figaro“ (2013), Schwerpunkte 2013/14: Opern von Zeitgenossen Mozarts aus dem Salzburger Raum (Michael Haydn, Johann Eberlin, Leopold Mozart)	fortlaufend / 2015
d)	szenische Produktionen	Wie bisher werden mindestens 4 Produktionen, davon mindestens eine mit Orchester, entsprechend Curriculum stattfinden. Für die Qualitätserhaltung und für Wettbewerbsfähigkeit mit anderen Institutionen sind Aufführungen mit Orchester als wichtige Vorbereitung auf das Berufsleben in vermehrter Zahl anzubieten.	fortlaufend / 2015
3	Entwicklungsvorhaben im Bereich „Bildende Kunst“	<u>Teilvorhaben</u> a) Entwicklung und Forschung im Bereich der zeitgenössischen Kunst / visuellen Ästhetik b) Verstärkte Erschließung der Sparten Fotografie und Video auch durch Neueinrichtung einer Professur (siehe S. 23)	2013 - 2015
a)	Entwicklung und Forschung im Bereich der zeitgenössischen Kunst / visuellen Ästhetik (F3)	Methoden und Praxis aktueller und angewandter Kunst sind der Kontext einer künstlerisch-praktischen sowie pädagogisch-fachwissenschaftlichen Ausbildung in den Studienfächern Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten und Werkerziehung. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Entwicklung und Forschung im Bereich der zeitgenössischen Kunst / visuellen Ästhetik gelegt. Daraus gewonnene Erkenntnisse sollen maßgeblich in die zukünftigen Curricula im Rahmen der PädagogInnenbildung NEU eingebracht werden.	2013 - 2015
b)	Verstärkte Erschließung der Sparten Fotografie und Video auch durch Neueinrichtung einer Professur	Verstärkte Erschließung der Sparten Fotografie und Video auch durch Neueinrichtung einer Professur.	fortlaufend / 2015
4	Entwicklungsvorhaben im Bereich „Forschung“	<u>Teilvorhaben</u> a) Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst mit der Universität Salzburg b) Entwicklung künstlerischer Forschungsformate (Artistic Research) c) Schaffung von Professuren im aufstrebenden Bereich Artistic Research d) Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte e) LIA („Lab Inter Arts“) f) Erforschung der Zeitgenössischen Musik g) Forschungen zum Gesangsstil und zur Gesangsausbildung in der Mozartzeit h) Weitergehende universitätsinterne Implementierung der Grundsätze der Europäischen Charta für Forschende und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden i) Aufrechterhaltung der Mitgliedschaft bei der Agentur für wissenschaftliche Integrität	2013 - 2015

a)	Wissenschaft & Kunst	<p>Der interuniversitäre Schwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“ wird nach seiner Neustrukturierung (seit 2010: 4 Programmbereiche / 1 DoktorandInnenkolleg „Kunst und Öffentlichkeit“ / Forschungsforum „Salzburger Musikgeschichte“) sowie nach Einsetzung eines Schwerpunktkoordinators (2011) auf der Basis von Zielvereinbarungen fortgeführt.</p> <p>2013 kommt es erstmalig zur inhaltlichen und personellen Neuausschreibung der – in ihren Inhalten möglichst klar unterscheidbaren – Programmbereiche für den Zeitraum WS 2014 - SS 2017.</p> <p>Die Installation eines weiteren, kooperativ mit dem Land Salzburg finanzierten DoktorandInnenkollegs für den Zeitraum WS 2014 – SS 2017 wird angestrebt.</p> <p>An der Koordinationsstelle wird festgehalten. Diese widmet sich folgenden Aufgaben:</p> <p>a) Kommunikation (Ansprechperson von W&K für die Rektorate, den Vorstand, die Leitung der Programmbereiche / konstruktive Kommunikation zwischen den Programmbereichen inkl. Konfliktklärung).</p> <p>b) Strategische Planung (mittelfristige strategische Planungen aufgrund der Zielvereinbarungen mit den Teilbereichen sowie aufgrund der Vorgaben seitens der Rektorate).</p> <p>c) Organisation und Ressourcenmanagement (Erledigung gemeinsamer organisatorischer Tagesgeschäfte der Programmbereiche wie z.B. koordinierte Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsame Buchreihe etc. / budgetäre Aufsicht gegenüber den Programmbereichen und Berichtswesen gegenüber dem Vorstand (bzw. bis zur Installation des Vorstandes: den Rektoraten).</p> <p>d) Koordination der Evaluierungsagenden.</p> <p>Folgende Aufgaben werden in kooperativem Zusammenwirken von je einem Mitglied der beiden Rektorate sowie dem Koordinator / der Koordinatorin des Schwerpunkts wahrgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Personalentscheidungen (Einsetzung des/der Koordinators/in, der LeiterInnen der Teilbereiche sowie weiterer MitarbeiterInnen); – Strategieentscheidungen (Ausschreibung und Bewilligung der Programmbereiche samt deren Leitung [jeweils für 3 Jahre] auf Grundlage budgetärer Gegebenheiten und der Leistungsvereinbarungen der beiden Universitäten / jährliche Bewilligung der Programmprojekte und Lehrveranstaltungscontingente aufgrund detaillierter, vom Koordinator/der Koordinatorin gebündelt vorgelegter Konzepte der Programmbereiche, die mit den Zielvereinbarungen konvenieren müssen / Entscheidung über mittelfristige inhaltliche und organisatorische Planungen [auf Vorschlag des/der Koordinators/in]; – Evaluierung (Beauftragung der periodisch stattfindenden, externen Evaluierung). Ein Beirat, der sich aus nicht am Schwerpunkt W & K aktiven Personen zusammensetzt, berät die beiden Universitäten bei mittel- und langfristig wirksamen Entscheidungen. 	fortlaufend / 2015
b)	Entwicklung künstlerischer Forschungsformate (Artistic Research) (F4)	<p>Forschungsplattform Dramaturgie: Im Kontext des interuniversitären Schwerpunkts Wissenschaft & Kunst wurden an der Abteilung für Schauspiel und Regie seit 2010 eine Reihe von Kooperationen realisiert. Hier ist eine Weiterführung und Intensivierung angestrebt. Gleichzeitig soll die Entwicklung künstlerischer Forschungsformate (Artistic Research) in den Bereichen „transkulturelle Produktion“, „Emotionsforschung“ und „Erforschung künstlerischer Produktionsweisen“ vorangetrieben werden.</p>	fortlaufend / 2015
c)	Schaffung von Professuren im aufstrebenden Bereich Artistic Research (F3)	<p>Um den aufstrebenden Bereichs Artistic Research an der Universität Mozarteum aufzubauen, wird beabsichtigt, im Sinne sukzessiver Kompetenzentwicklung - auch mit Ausstrahlung auf das Lehramtsstudium - Professuren sowie ein darauf abzielendes künstlerisches Doktoratsstudium einzurichten. Zur prüfen ist, ob der hierfür geeignete, an der Universität Mozarteum bereits existierende Werkstattraum „Lab Inter Arts“ (LIA) weiterhin an der Abteilung für Musiktheater verbleibt oder neu positioniert wird.</p>	fortlaufend / 2015
d)	Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte	<p>Das Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte widmet sich gemäß seinen Möglichkeiten auch der Stärkung der Karriereperspektiven und der Unterstützung von NachwuchswissenschaftlerInnen. Vorgesehen wird dabei die Schaffung zweier befristeter Postdoc-Stellen; deren InhaberInnen in Kooperation mit der Mozart Ton- und Filmsammlung der Stiftung Mozarteum Forschungsprojekte zu dringlichen Desiderata auf diesem Themenfeld realisieren.</p>	fortlaufend / 2015

e)	LIA („Lab Inter Arts“) (F3)	Für Forschung und Lehre - künstlerische und interkulturelle Projekte im Verbindungsfeld der Künste - hat die Universität das „LIA - Lab Inter Arts“ eingerichtet. Als erste interdisziplinär orientierte Werkstatt-Plattform übernimmt LIA eine Vorreiterrolle an österreichischen Kunstuniversitäten. Neben der Durchführung und Dokumentation von Projekten ist es LIAs Aufgabe, ein Partner-Netzwerk für spartenübergreifende Laborarbeit im Bereich Artistic Research mitzugestalten.	fortlaufend / 2015
f)	Erforschung der Zeitgenössischen Musik (F3)	Die Erforschung der Zeitgenössischen Musik wird auch Werke außereuropäischer KomponistInnen einschließen, wobei die Produktion der Länder besondere Berücksichtigung finden soll, die mit starken Studierendengruppen an der Universität Mozarteum vertreten sind. In diesem Sinn ist ein Austausch mit asiatischen KomponistInnen und KompositionslehrerInnen vorgesehen.	fortlaufend / 2015
g)	Forschungen zum Gesangsstil und zur Gesangsausbildung in der Mozartzeit (F4)	Am Mozart Opern Institut sollen zukünftig weiterführende Forschungen zum Gesangsstil und zur Gesangsausbildung in der Mozartzeit unter besonderer Berücksichtigung des Opernrepertoires der UraufführungssängerInnen der Opern Mozarts durchgeführt werden.	fortlaufend / 2015
h)	Weitergehende universitätsinterne Implementierung der Grundsätze der Europäischen Charta für Forschende und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden	Weitergehende universitätsinterne Implementierung der Grundsätze der Europäischen Charta für Forschende und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden.	fortlaufend / 2015
i)	Aufrechterhaltung der Mitgliedschaft bei der Agentur für wissenschaftliche Integrität	Die Universität realisiert im Sinne der Empfehlungen der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität einen Maßnahmenkatalog zur Sicherstellung universitärer Standards bei schriftlichen Abschlussarbeiten. Besonderes Augenmerk gilt der systematischen Plagiatsprüfung.	fortlaufend / 2015
5	Nachwuchsförderung	Teilvorhaben a) Hochbegabtenförderung b) Pre-College (mit dem Musikum Salzburg) c) kompetitive Vergabe von bis zu 10 Dreijahresstipendien zu Dissertationsprojekten d) Jugendakzent bei der Internationalen Sommerakademie (LLL) e) Kooperation mit dem Land Tirol f) Kooperation mit dem Landeskonservatorium in Feldkirch	2013 - 2015
a)	Hochbegabtenförderung	Das Leopold-Mozart-Institut wird seine Aufgaben in der Hochbegabtenförderung intensiv weiterführen. Künstlerisch ist das Leopold-Mozart-Institut für den kleinen Kreis der Höchstbegabten zuständig, bei denen sich bereits vor Aufnahme des Vollstudiums ein klarer Berufswunsch und realistische Karrierechancen manifestiert haben.	fortlaufend / 2015
b)	Pre-College (mit dem Musikum Salzburg)	Pre-College (mit dem Musikum Salzburg)	fortlaufend / 2015
c)	Kompetitive Vergabe von bis zu 10 Dreijahresstipendien zu Dissertationsprojekten (F1)	Kompetitive Vergabe von bis zu 10 Dreijahresstipendien für Dissertationsprojekte, die in möglichst engem thematischem Zusammenhang zueinander stehen.	fortlaufend / 2015
d)	Jugendakzent bei der Internationalen Sommerakademie (LLL) (F1, F2)	Auch im Rahmen der Internationalen Sommerakademie der Universität Mozarteum (LLL) soll die bisher nur in Einzelfällen berücksichtigte Zielgruppe höchstbegabter MusikerInnen im Alter von 12 bis 16 Jahren verstärkt angesprochen werden. In vielen Fällen streben hochbegabte Kinder und Jugendliche – u.a. aus Osteuropa und den asiatischen Ländern – eine Aufnahme in die Vorbereitungsklassen der Universität an. Im Rahmen der Sommerakademie (LLL) können sie die Lebens- und Studienbedingungen in Salzburg vorab kennenlernen; umgekehrt bietet ihnen die Universität die Möglichkeit einer genaueren Begabungsdiagnose und Beratung.	fortlaufend / 2015

e)	Ausbau der Kooperation mit dem Land Tirol	Die Kooperation mit dem Land Tirol wird ausgebaut. Sie ermöglicht den Studierenden in Innsbruck die Teilnahme an einem vollgültigen Studium im Rahmen der Bologna-Architektur mit dem Abschlusszeugnis der Universität Mozarteum. Die Universität sichert durch Evaluierungsmaßnahmen und durch gemeinsame Prüfungskommissionen die Qualität der Ausbildung. In diesem Zusammenhang sind die Kooperationsverträge zu überprüfen und ggf. anzupassen. Im Zuge dessen wird eine Professur für IGP (50 %) in Innsbruck eingerichtet.	fortlaufend / 2015
f)	Kooperation mit dem Landeskonservatorium in Feldkirch	Die Kooperation mit dem Landeskonservatorium Vorarlberg wird fortgeführt. Sie ermöglicht den Studierenden in Feldkirch die Teilnahme an einem vollgültigen Studium im Rahmen der Bolognaarchitektur mit dem Abschlusszeugnis der Universität Mozarteum. Die Universität sichert durch Evaluierungsmaßnahmen und durch gemeinsame Prüfungskommissionen die Qualität der Ausbildung. In diesem Zusammenhang sind die Kooperationsverträge zu überprüfen und ggf. anzupassen.	fortlaufend / 2015
6	Monitoring der Performance von Forschungsprojekten	Einrichtung eines laufenden Monitorings der Performance von Forschungsprojekten im Rahmen der bestehenden Forschungsförderungsstelle zum Zwecke der Qualitätssicherung und als Inputgeber für Doktoratsstudien.	MS 2013: Konzeption des Monitoringsansatzes 2015 ggf. Evaluierung des ersten Monitoringdurchlaufs

5. Ziele zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen & Veränderungen)

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Steigerung der Anzahl der laufenden drittfinitanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste	Anzahl der laufenden drittfinitanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste	20	21	23	25
2	Steigerung der Anzahl der spartenübergreifenden bzw. interkulturellen künstlerischen Projekte	Anzahl der von zumindest 2 Abteilungen der Universität getragenen Projekte (intermedial künstlerisch, künstlerisch-wissenschaftlich, wissenschaftlich bzw. pädagogisch) pro Jahr	4	5	7	9
3	Steigerung der Anzahl der wissenschaftlichen / künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	Anzahl der wissenschaftlichen / künstlerischen Veröffentlichungen (WBV 3.B.1.)	223	225	227	229
4	Steigerung der Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen / künstlerischen Veranstaltungen	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen (lt. WBV 3.B.2)	888	890	895	900

B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und der unter B. angeführten Forschungsschwerpunkte

Für die Forschungsvorhaben der Universität Mozarteum Salzburg ist die Nutzung nationaler bzw. internationaler Großforschungsinfrastruktur derzeit nicht relevant. Die nationale Großforschungsinfrastruktur wird anlassbezogen nach Absprache zwischen den Universitäten genutzt.

2. Deskriptive Darstellung der bestehenden nationalen Großforschungsinfrastruktur und der nationalen Forschungs Kooperationen an den Forschungseinrichtungen der Universität gem. § 7 UG 2002 in den einzelnen Wissenschaftsgebieten

2.1. (Deskriptive) Darstellung der **Nutzung der nationalen Großforschungsinfrastruktur** für das beschriebene Forschungsprofil bzw. die Forschungsschwerpunkten

2.2. (Deskriptive) Darstellung der mit der **nationalen Großforschungsinfrastrukturnutzung in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen**

3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur (insbesondere Ausbau bestehender Reinvestitionen, Neuanschaffungen sowie Beteiligungen)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens unter Darstellung der Verbindung zu Forschungs-/EEK- und Lehrvorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Projektdatenbank PEEK	Die Teilnahme an einer vom FWF entwickelten Projektdatenbank gemeinsam mit den anderen Kunstuniversitäten im Rahmen von PEEK wird geprüft.	2015

C1. Studien/Lehre

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Zehn Umwidmungen von ProfessorInnenstellen und 2,5 neu zu schaffende Professuren aus der unten angeführten Liste aus dem Entwicklungsplan sollen im Rahmen der vorhandenen Budgetmittel die Schwerpunktbildung der Universität Mozarteum Salzburg stärken:

	Univ.Prof. f. Saxofon
	Univ.Prof. f. Theaterpädagogik (befristet)
	Univ.Prof. f. Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Musik (befristet)
NEU	Univ.Prof. f. Dirigieren (befristet, wechselnde Besetzung)
NEU	Univ.Prof. f. Viola
NEU	Univ.Prof. f. Performance Science (befristet)
NEU	Univ.Prof. f. Musiktheater-Regie (befristet, wechselnde Besetzung)
NEU	Univ.Prof. f. Körperarbeit im Schauspiel (befristet)
NEU	Univ.Prof. f. Film/Video im Bereich Bühnenbild (50%, befristet)
NEU	Univ.Prof. f. Kostüm im Bereich Bühnenbild (50%, befristet)
NEU	Univ.Prof. f. Barocktrompete (50%, befristet)
NEU	Univ.Prof. f. Traversflöte (50%, befristet)
NEU	Univ.Prof. f. Barockoboe (50%, befristet)
NEU	Univ.Prof. f. Barockgesang (50%, befristet)
NEU	Univ.Prof. f. Stilkunde und Aufführungspraxis (50%, befristet)
NEU	Univ.Prof. f. Instrumental- und Gesangspädagogik (50%)
NEU	Univ.Prof. f. Fotografie/Neue Medien (befristet)
NEU	Univ.Prof. f. Artistic Research – Musik (befristet)
NEU	Univ.Prof. f. Artistic Research - Bildende Kunst (befristet)
NEU	Univ.Prof. f. Musiktheorie (befristet)

Auch mit der Adaptierung / Neuschaffung von Studienangeboten in den Bereichen „Musiktheater-Regie“, „Theaterpädagogik“, „Kammermusik“, „Kunstvermittlung“, „Artistic Research“, „Alte Musik“, „Dirigieren“, „Doktoratsstudien“, „ORFF“, „Freie Kunst“, „Schauspiel und Regie“, „Gesang“, „Bühnenbild“ sowie in der Pädagogik und der Neukonzeption der Vorbereitungslehrgänge trägt die Universität ihrer im Entwicklungsplan verankerten Schwerpunktbildung Rechnung.

2. Darstellung des Studienangebots auf Ebene des Studienfeldes nach ISCED-3

2.1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002

Eingerichtete Diplomstudien, Oktober 2012

Laufende Nr./ Kennzahl(en)	Studienrichtung/Studium	ISCED	Curriculum- version
1	Bühnengestaltung - Diplomstudium		MBI. Nr. 37, vom 24.9.2001
542	Bühnengestaltung	214	s.o.
2	Darstellende Kunst - Diplomstudium mit den Studiengzweigen "Schauspiel" und "Regie"		MBI. Nr. 30, vom 28.6.2011
561	Darstellende Kunst (1. Studienabschnitt)	212	
562	Schauspiel	212	s.o.
563	Regie	212	s.o.
3	Dirigieren - Diplomstudium mit den Studiengzweigen "Chordirigieren" und „Orchesterdirigieren“		MBI. Nr. 36 vom 30.6.2008
505	Dirigieren - (1. Studienabschnitt)	212	s.o.
506	Orchesterdirigieren (2. Studienabschnitt)	212	s.o.
507	Chordirigieren (2. Studienabschnitt)	212	s.o.
4	Katholische und Evangelische Kirchenmusik – Diplomstudium		MBI. Nr. 32, vom 1.6.2010
645	Katholische und Evangelische Kirchenmusik	212	s.o.
5	Lehramtsstudium Kombination mit zwei Unterrichtsfächern		
590	UF Bildnerische Erziehung	145	MBI. Nr. 40, vom 18.6.2010
591	UF Werkerziehung	145	MBI. Nr. 40, vom 18.6.2010
592	UF Textiles Gestalten	145	MBI. Nr. 40, vom 18.6.2010
593	UF Musikerziehung	145	MBI. Nr. 16 vom 5.4.2012
594	UF Instrumentalmusikerziehung	145	MBI. Nr. 16 vom 5.4.2012

Eingerichtete Bachelor- und Masterstudien, Oktober 2012

Lfd. Nr. Kennzahl(en)	Studienrichtung/Studium	ISCED	Curriculum- version
1	Gesang - 1 Bachelorstudium und 3 Masterstudien		MBI. Nr. 36, vom 28.6.2012
033 135	BA – Gesang	212	s.o.
066 735	MA – Gesang	212	s.o.
066 736	MA – Lied und Oratorium	212	s.o.
066 737	MA – Oper und Musiktheater	212	s.o.
2	Instrumentalstudium - 20 Bachelor- und 27 Masterstudien		MBI. Nr. 30, vom 4.6.2012
033 111	BA – Klavier	212	s.o.
033 112	BA – Orgel	212	s.o.
033 113	BA – Cembalo	212	s.o.
033 116	BA – Violine	212	s.o.
033 117	BA – Viola	212	s.o.
033 118	BA – Violoncello	212	s.o.
033 119	BA – Kontrabass	212	s.o.
033 120	BA – Gitarre	212	s.o.
033 121	BA – Harfe	212	s.o.
033 122	BA – Querflöte	212	s.o.
033 123	BA – Blockflöte	212	s.o.
033 124	BA – Oboe	212	s.o.
033 125	BA – Klarinette	212	s.o.
033 126	BA – Fagott	212	s.o.
033 128	BA – Horn	212	s.o.
033 129	BA – Trompete	212	s.o.
033 130	BA – Posaune	212	s.o.
033 131	BA – Basstuba	212	s.o.
033 132	BA – Schlaginstrumente	212	s.o.
033 134	BA – Viola da Gamba/Violone	212	s.o.
066 709	MA – Blesorchesterleitung	212	s.o.
066 711	MA – Klavier	212	s.o.
066 712	MA – Orgel	212	s.o.
066 713	MA – Cembalo	212	s.o.
066 716	MA – Violine	212	s.o.
066 717	MA – Viola	212	s.o.
066 718	MA – Violoncello	212	s.o.
066 719	MA – Kontrabass	212	s.o.
066 720	MA – Gitarre	212	s.o.
066 721	MA – Harfe	212	s.o.
066 722	MA – Querflöte	212	s.o.
066 723	MA – Blockflöte	212	s.o.
066 724	MA – Oboe	212	s.o.
066 725	MA – Klarinette	212	s.o.
066 726	MA – Fagott	212	s.o.
066 728	MA – Horn	212	s.o.
066 729	MA – Trompete	212	s.o.

066 730	MA – Posaune	212	s.o.
066 731	MA – Basstuba	212	s.o.
066 732	MA – Schlaginstrumente	212	s.o.
066 734	MA – Viola da Gamba	212	s.o.
066 738	MA – Barockvioline/Barockviola	212	s.o.
066 739	MA – Barockcello	212	s.o.
066 755	MA – Klavier Solistenausbildung	212	s.o.
066 756	MA – Klavierkammermusik u. Liedgestaltung	212	s.o.
066 757	MA – Korrepetition für Musiktheater	212	s.o.
066 758	MA – Hammerklavier	212	s.o.
<hr/>			
3	Instrumental(Gesangs)pädagogik 1 Bachelor- und 1 Masterstudium (lt. Zählweise des BMWF)		MBI. Nr. 45, vom 28.6.2010
033 145 611	BA – IGP - Klavier	146	s.o.
033 145 612	BA – IGP - Orgel	146	s.o.
033 145 613	BA – IGP - Cembalo	146	s.o.
033 145 616	BA – IGP - Violine	146	s.o.
033 145 617	BA – IGP - Viola	146	s.o.
033 145 618	BA – IGP - Violoncello	146	s.o.
033 145 619	BA – IGP - Kontrabaß	146	s.o.
033 145 620	BA – IGP - Gitarre	146	s.o.
033 145 621	BA – IGP - Harfe	146	s.o.
033 145 622	BA – IGP - Querflöte	146	s.o.
033 145 623	BA – IGP - Blockflöte	146	s.o.
033 145 624	BA – IGP - Oboe	146	s.o.
033 145 625	BA – IGP - Klarinette	146	s.o.
033 145 626	BA – IGP - Fagott	146	s.o.
033 145 627	BA – IGP - Saxophon	146	s.o.
033 145 628	BA – IGP - Horn	146	s.o.
033 145 629	BA – IGP - Trompete	146	s.o.
033 145 630	BA – IGP - Posaune	146	s.o.
033 145 631	BA – IGP - Basstuba	146	s.o.
033 145 632	BA – IGP - Schlaginstrumente	146	s.o.
033 145 633	BA – IGP – Diatonische Harmonika	146	s.o.
033 145 634	BA – IGP – Hackbrett	146	s.o.
033 145 635	BA – IGP – Gesang	146	s.o.
033 145 636	BA – IGP – Zither	146	s.o.
033 145 638	BA – IGP – Akkordeon	146	s.o.
033 145 639	BA – IGP – Tiroler Volksharfe (nur am Standort IBK)	146	s.o.
<hr/>			
066 745 611	MA - IGP – Klavier	146	s.o.
066 745 612	MA - IGP – Orgel	146	s.o.
066 745 613	MA - IGP – Cembalo	146	s.o.
066 745 616	MA - IGP – Violine	146	s.o.
066 745 617	MA - IGP – Viola	146	s.o.
066 745 618	MA - IGP – Violoncello	146	s.o.
066 745 619	MA - IGP – Kontrabass	146	s.o.
066 745 620	MA - IGP – Gitarre	146	s.o.
066 745 621	MA - IGP – Harfe	146	s.o.
066 745 622	MA - IGP – Querflöte	146	s.o.
066 745 623	MA – IGP - Blockflöte	146	s.o.
066 745 624	MA – IGP – Oboe	146	s.o.

066 745 625	MA – IGP - Klarinette	146	s.o.
066 745 626	MA – IGP – Fagott	146	s.o.
066 745 627	MA – IGP - Saxophon	146	s.o.
066 745 628	MA – IGP – Horn	146	s.o.
066 745 629	MA – IGP - Trompete	146	s.o.
066 745 630	MA – IGP – Posaune	146	s.o.
066 745 631	MA – IGP - Basstuba	146	s.o.
066 745 632	MA – IGP - Schlaginstrumente	146	s.o.
066 745 633	MA – IGP - Diatonische Harmonika	146	s.o.
066 745 634	MA – IGP - Hackbrett	146	s.o.
066 745 635	MA – IGP - Gesang	146	s.o.
066 745 636	MA – IGP - Zither	146	s.o.
066 745 638	MA – IGP - Akkordeon	146	s.o.
4	Komposition und Musiktheorie – 2 Bachelor- und 2 Masterstudien		MBI. Nr. 44, vom 28.6.2010
033 101	BA – Komposition	212	s.o.
033 102	BA – Musiktheorie	212	s.o.
066 701	MA – Komposition	212	s.o.
066 702	MA – Musiktheorie	212	s.o.
5	Musik- und Bewegungserziehung – 1 Bachelorstudium und 2 Masterstudien		
033 146	BA – Elementare Musik- und Tanzpädagogik	146	MBI. Nr. 24, vom 20.6.2006
066 746	MA – Elementare Musik- und Tanzpädagogik	146	MBI. Nr. 32, vom 24.6.2003
066 747	MA – Elementare Musik- und Bewegungspädagogik	146	MBI. Nr. 32, vom 24.6.2003

Eingerichtete Doktoratsstudien – Oktober 2012

Lfd. Nr. Kennzahl(en)	Studienrichtung/Studium	ISCED	Curriculum- version
1	Wissenschaftliches Doktoratsstudium – Doctor of Philosophy in den Fächern: Musikwissenschaft, Musikpädagogik bzw. Kunstpädagogik		MBI. Nr. 25, vom 24.5.2012
094	PhD-Studium (Doctor of Philosophy)	999	s.o.

2.2. Darstellung der Basisleistung in den Studien nach Quantitäten im Bereich der Studierenden und im Bereich der Lehre sowie nach Qualitätsaspekten

2.2.1. Anzahl der Studierenden nach WBK 2.A.5 (WS 2011)

Wintersemester 2011 (Stichtag: 17.01.2012)		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
Staatsangehörigkeit		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	67	28	95	26	13	39	93	41	134
	EU	66	39	105	31	11	42	97	50	147
	Drittstaaten	30	11	41	15	7	22	45	18	63
	Gesamt	163	78	241	72	31	103	235	109	344
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	362	190	552	30	20	50	392	210	602
	EU	276	166	442	30	11	41	306	177	483
	Drittstaaten	129	83	212	23	8	31	152	91	243
	Gesamt	767	439	1.206	83	39	122	850	478	1.328
Studierende insgesamt	Österreich	429	218	647	56	33	89	485	251	736
	EU	342	205	547	61	22	83	403	227	630
	Drittstaaten	159	94	253	38	15	53	197	109	306
	Gesamt	930	517	1.447	155	70	225	1.085	587	1.672

¹ Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004)

² Bereits in vorhergehenden Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN)

Basisleistungen – Darstellung der Kennzahlen auf Ebene des Studienfeldes nach ISCED-3 bzw. nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“

Kennzahl	Ist	Ziel	Kommentar/ Begründung																											
Quantitäten im Bereich Studierende																														
(1) Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 2.A.7 ohne Doktoratsstudien) - nach ISCED-3	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Semester</th> <th>ISCED3</th> <th>Gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)</td> <td></td> <td>1.506</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern (146)</td> <td>465</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (145)</td> <td>363</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Design (214)</td> <td>30</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Künste, allgemein (210)</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Musik und darstellende Kunst (212)</td> <td>644</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Nicht bekannt/keine näheren Angaben (999)</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein (310)</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Semester	ISCED3	Gesamt	Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)		1.506		Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern (146)	465		Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (145)	363		Design (214)	30		Künste, allgemein (210)	4		Musik und darstellende Kunst (212)	644		Nicht bekannt/keine näheren Angaben (999)	0		Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein (310)	0	halten	*2
	Semester	ISCED3	Gesamt																											
	Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)		1.506																											
		Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern (146)	465																											
		Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (145)	363																											
		Design (214)	30																											
		Künste, allgemein (210)	4																											
		Musik und darstellende Kunst (212)	644																											
		Nicht bekannt/keine näheren Angaben (999)	0																											
	Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein (310)	0																												
(WS 2011)																														
(2.1) Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien- nach ISCED-3	<table border="1"> <thead> <tr> <th>(2.1)</th> <th>ISCED-3</th> <th>Gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium</td> <td>145</td> <td>217</td> </tr> <tr> <td>Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern</td> <td>146</td> <td>371</td> </tr> <tr> <td>Musik und darstellende Kunst</td> <td>212</td> <td>622</td> </tr> <tr> <td>Design</td> <td>214</td> <td>18</td> </tr> <tr> <td>Künste, allgemein</td> <td>210</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td></td> <td>1.231</td> </tr> </tbody> </table>	(2.1)	ISCED-3	Gesamt	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	145	217	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	146	371	Musik und darstellende Kunst	212	622	Design	214	18	Künste, allgemein	210	3	Gesamt		1.231	steigern um 150 (bis 2015)	*2						
	(2.1)	ISCED-3	Gesamt																											
	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	145	217																											
	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	146	371																											
	Musik und darstellende Kunst	212	622																											
	Design	214	18																											
	Künste, allgemein	210	3																											
Gesamt		1.231																												
(2.2) Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien- nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	<table border="1"> <thead> <tr> <th>(2.2)</th> <th>ISCED-3</th> <th>Gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bildende Kunst</td> <td>211</td> <td>106</td> </tr> <tr> <td>Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern</td> <td>146</td> <td>370</td> </tr> <tr> <td>Design</td> <td>214</td> <td>18</td> </tr> <tr> <td>Künste, allgemein</td> <td>210</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>Musik und darstellende Kunst</td> <td>212</td> <td>734</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td></td> <td>1.231</td> </tr> </tbody> </table>	(2.2)	ISCED-3	Gesamt	Bildende Kunst	211	106	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	146	370	Design	214	18	Künste, allgemein	210	3	Musik und darstellende Kunst	212	734	Gesamt		1.231								
	(2.2)	ISCED-3	Gesamt																											
	Bildende Kunst	211	106																											
	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	146	370																											
	Design	214	18																											
	Künste, allgemein	210	3																											
Musik und darstellende Kunst	212	734																												
Gesamt		1.231																												
<table border="1"> <thead> <tr> <th>(2.2)</th> <th>ISCED-3</th> <th>Gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Fächergruppe 6</td> <td>145, 211, 214</td> <td>181</td> </tr> <tr> <td>Fächergruppe 7</td> <td>145, 146, 212</td> <td>1050</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td></td> <td>1.231</td> </tr> </tbody> </table>	(2.2)	ISCED-3	Gesamt	Fächergruppe 6	145, 211, 214	181	Fächergruppe 7	145, 146, 212	1050	Gesamt		1.231																		
(2.2)	ISCED-3	Gesamt																												
Fächergruppe 6	145, 211, 214	181																												
Fächergruppe 7	145, 146, 212	1050																												
Gesamt		1.231																												
Studienjahr 2010/11																														
Nebenrechnung:																														
<table border="1"> <tbody> <tr> <td colspan="3">Aufteilung Studien nach Verhältnis gemäß (4) VZÄ ISCED-3 Nr. 145</td> </tr> <tr> <td>BLA Prof. + BLA Doz.</td> <td>7,0 + 1,0 = 8,0</td> <td>26,14%</td> </tr> <tr> <td>MLA Prof. + MLA Doz.</td> <td>17,4 + 5,2 = 22,6</td> <td>73,86%</td> </tr> <tr> <td>Summe</td> <td></td> <td>30,6 100,00%</td> </tr> </tbody> </table>		Aufteilung Studien nach Verhältnis gemäß (4) VZÄ ISCED-3 Nr. 145			BLA Prof. + BLA Doz.	7,0 + 1,0 = 8,0	26,14%	MLA Prof. + MLA Doz.	17,4 + 5,2 = 22,6	73,86%	Summe		30,6 100,00%																	
Aufteilung Studien nach Verhältnis gemäß (4) VZÄ ISCED-3 Nr. 145																														
BLA Prof. + BLA Doz.	7,0 + 1,0 = 8,0	26,14%																												
MLA Prof. + MLA Doz.	17,4 + 5,2 = 22,6	73,86%																												
Summe		30,6 100,00%																												

(3) Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 3.A.1 ohne Doktorausabschlüsse) - nach ISCED-3	ISCED3		Gesamt	halten	*2
			290		
	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern (146)		107		
	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (145)		36		
	Design (214)		1		
	Künste, allgemein (210)		2		
	Musik und darstellende Kunst (212)		144		
Studienjahr 2010/11					

Quantitäten im Bereich Lehre

(4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen - nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“			Vollzeit-äquivalente		halten	*2	
	Semester	Verwendungsebene					
	2011 (Stichtag: 31.12.11)			126,8			
		(11) Universitätsprofessor/in		98,0			
		(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet		2,3			
		(14) Universitätsdozent/in		26,5			
	Stichtag 31.12.2011						
	Uni	ISCED-3	ISCED-3 (Detaillierte Felder)	ProfessorInnen zum 31.12.2011 (VZÄ)			DozentInnen zum 31.12.2011 (VZÄ)
	U	145	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	24,4			6,2
	U	146	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	11,4			5,8
U	212	Musik und darstellende Kunst	63,5	14,6			
U	214	Design	1,0	0,0			
			100,3	26,6			
BLA PROF		MLA PROF	BLA DOZ	MLA DOZ			
7,0		17,4	1,0	5,2			
Uni	ISCED-3	ISCED-3 (Detaillierte Felder)	ProfessorInnen zum 31.12.2011 (VZÄ)	DozentInnen zum 31.12.2011 (VZÄ)			
U	145, 211, 214	Fächerguppe 6	8,0	1,0			
U	145, 146, 212	Fächerguppe 7	92,3	25,6			
			100,3	26,6			

(5) Zeitvolumen des wissensch./künstler. Personals im Bereich Lehre in VZÄ (WBK 2.A.1)	Curriculum ³				steigern um 20 VZÄ (bis 2015)	*2
		<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>Gesamt</i>		
	1 PÄDAGOGIK	33,83	36,05	69,88		
	14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	33,83	36,05	69,88		
	142 Erziehungswissenschaft	0,04	0,34	0,38		
	145 Ausbildung von Lehrern mit Fachstudium	16,64	18,27	34,91		
	146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern	17,15	17,44	34,59		
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	57,3	101,48	158,78		
	21 Künste	57,3	100,96	158,26		
	211 Bildende Kunst	1,49	5,14	6,63		
	212 Musik und darstellende Kunst	55,81	95,82	151,63		
	22 Geisteswissenschaften	0	0,52	0,52		
	223 Muttersprache	0	0,32	0,32		
	225 Geschichte und Archäologie	0	0,20	0,20		
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, HANDEL UND GESETZ	0	0,09	0,09		
	38 Recht	0	0,09	0,09		
	380 Recht, allgemein	0	0,09	0,09		
	4 WISSENSCHAFT, MATHEMATIK, EDV	0	0,27	0,27		
	44 Naturwissenschaften	0	0,04	0,04		
	441 Physik	0	0,04	0,04		
	48 EDV	0	0,23	0,23		
	481 Informatik	0	0,23	0,23		
	9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,13	1,60	2,73		
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,13	1,60	2,73		
	999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,13	1,60	2,73		
	Insgesamt	92,26	139,49	231,75^{*1}		
	Studienjahr 2010/11					
		(5)	ISCED-3	VZÄ		
	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium		145	34,91		
	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern		146	41,60		
Musik und darstellende Kunst		212	151,63			
Design		214	-			
keine Zuordnung			3,61			
Gesamt			231,75			

³ Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

Qualität im Bereich Lehre

<p>(6) Betreuungsrelation 1: (2.2) prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien/ (4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen jeweils nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“</p>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="background-color: #d9ead3;">(6) Betreuungsrelation 1:</td> <td style="background-color: #d9ead3;">ISCED-3</td> <td style="background-color: #d9ead3;">Studien zu VZÄ Prof/Doz</td> </tr> <tr> <td>Fächergruppe 6</td> <td>145, 211, 214</td> <td>20,1</td> </tr> <tr> <td>Fächergruppe 7</td> <td>145, 146, 212</td> <td>8,9</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td></td> <td>9,7</td> </tr> </table> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="background-color: #d9ead3;">(6) Betreuungsrelation 1 (2.2)</th> <th style="background-color: #d9ead3;">ISCED-3</th> <th style="background-color: #d9ead3;">Studien</th> <th style="background-color: #d9ead3;">VZÄ Gesamt</th> <th style="background-color: #d9ead3;">Studien zu VZÄ wiss./künstl. Personal</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bildende Kunst</td> <td>211</td> <td>106</td> <td>8,0</td> <td>13,3</td> </tr> <tr> <td>Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern</td> <td>146</td> <td>370</td> <td>17,2</td> <td>21,5</td> </tr> <tr> <td>Design</td> <td>214</td> <td>18</td> <td>1,0</td> <td>18,0</td> </tr> <tr> <td>Künste, allgemein</td> <td>210</td> <td>3</td> <td>0,0</td> <td>0,0</td> </tr> <tr> <td>Musik und darstellende Kunst</td> <td>212</td> <td>734</td> <td>100,7</td> <td>7,3</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td>126,9</td> <td>-</td> </tr> </tbody> </table>	(6) Betreuungsrelation 1:	ISCED-3	Studien zu VZÄ Prof/Doz	Fächergruppe 6	145, 211, 214	20,1	Fächergruppe 7	145, 146, 212	8,9	Gesamt		9,7	(6) Betreuungsrelation 1 (2.2)	ISCED-3	Studien	VZÄ Gesamt	Studien zu VZÄ wiss./künstl. Personal	Bildende Kunst	211	106	8,0	13,3	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	146	370	17,2	21,5	Design	214	18	1,0	18,0	Künste, allgemein	210	3	0,0	0,0	Musik und darstellende Kunst	212	734	100,7	7,3				126,9	-		*2
(6) Betreuungsrelation 1:	ISCED-3	Studien zu VZÄ Prof/Doz																																																
Fächergruppe 6	145, 211, 214	20,1																																																
Fächergruppe 7	145, 146, 212	8,9																																																
Gesamt		9,7																																																
(6) Betreuungsrelation 1 (2.2)	ISCED-3	Studien	VZÄ Gesamt	Studien zu VZÄ wiss./künstl. Personal																																														
Bildende Kunst	211	106	8,0	13,3																																														
Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	146	370	17,2	21,5																																														
Design	214	18	1,0	18,0																																														
Künste, allgemein	210	3	0,0	0,0																																														
Musik und darstellende Kunst	212	734	100,7	7,3																																														
			126,9	-																																														
<p>(7) Betreuungsrelation 2: (2.1) prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien- nach ISCED-3 / (5) Zeitvolumen des wissensch./künstler. Personals im Bereich Lehre in VZÄ- nach ISCED-3</p>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="background-color: #d9ead3;">(7) Betreuungsrelation 2:</td> <td style="background-color: #d9ead3;">ISCED-3</td> <td style="background-color: #d9ead3;">Studien zu VZÄ wiss./künstl. Personal (2.1) / (5)</td> </tr> <tr> <td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium</td> <td>145</td> <td>6,2</td> </tr> <tr> <td>Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern</td> <td>146</td> <td>8,9</td> </tr> <tr> <td>Musik und darstellende Kunst</td> <td>212</td> <td>4,1</td> </tr> <tr> <td>Design nicht berücksichtigt, da keine VZÄ</td> <td>214</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Künste, allgemein nicht berücksichtigt, da keine VZÄ</td> <td>210</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td></td> <td>5,3</td> </tr> </table>	(7) Betreuungsrelation 2:	ISCED-3	Studien zu VZÄ wiss./künstl. Personal (2.1) / (5)	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	145	6,2	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	146	8,9	Musik und darstellende Kunst	212	4,1	Design nicht berücksichtigt, da keine VZÄ	214		Künste, allgemein nicht berücksichtigt, da keine VZÄ	210		Gesamt		5,3		*2																										
(7) Betreuungsrelation 2:	ISCED-3	Studien zu VZÄ wiss./künstl. Personal (2.1) / (5)																																																
Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	145	6,2																																																
Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	146	8,9																																																
Musik und darstellende Kunst	212	4,1																																																
Design nicht berücksichtigt, da keine VZÄ	214																																																	
Künste, allgemein nicht berücksichtigt, da keine VZÄ	210																																																	
Gesamt		5,3																																																
<p>(8) Anzahl der Bachelor-, Diplom- und Masterabschlüsse in Toleranzstudiendauer (WBK 3.A.2 ohne Doktoratsabschlüsse) - nach ISCED-3</p>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th colspan="2" style="background-color: #d9ead3;"></th> <th style="background-color: #d9ead3;">Gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="background-color: #d9ead3;">Studienjahr (Langbezeichnung)</td> <td style="background-color: #d9ead3;">ISCED3</td> <td></td> </tr> <tr> <td rowspan="5" style="background-color: #d9ead3;">Studienjahr 2010/11</td> <td></td> <td style="text-align: right;">141</td> </tr> <tr> <td>Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern (146)</td> <td style="text-align: right;">57</td> </tr> <tr> <td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (145)</td> <td style="text-align: right;">12</td> </tr> <tr> <td>Künste, allgemein (210)</td> <td style="text-align: right;">2</td> </tr> <tr> <td>Musik und darstellende Kunst (212)</td> <td style="text-align: right;">70</td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: center;">Studienjahr 2010/11</p>			Gesamt	Studienjahr (Langbezeichnung)	ISCED3		Studienjahr 2010/11		141	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern (146)	57	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (145)	12	Künste, allgemein (210)	2	Musik und darstellende Kunst (212)	70	halten	*2																														
		Gesamt																																																
Studienjahr (Langbezeichnung)	ISCED3																																																	
Studienjahr 2010/11		141																																																
	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern (146)	57																																																
	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (145)	12																																																
	Künste, allgemein (210)	2																																																
	Musik und darstellende Kunst (212)	70																																																

*1 Datenbasis: Schätzberechnung Wissensbilanz 2009, Wissenschafts- und Kunstzweige an WBV 2010 adaptiert, Werte gemäß Indikator 1.A.1 WB2011 aliquot angepasst.

*2 Lehrkapazität: Die zahlenmäßige Entwicklung der Lehrkapazität der Universität Mozarteum kann aus unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachtet werden:

- Zum einen ist die Entwicklung historisch mit der Erhebung der seinerzeitigen Akademie für Musik und darstellende Kunst nach dem Kunsthochschul-Organisationsgesetz in den Hochschulrang einerseits sowie mit der schrittweisen Anpassung des Kunsthochschulrechts an das Universitätsrecht andererseits erklärbar. Dabei schlagen insbesondere noch aus den Vorgängerregelungen bestehende Altverträge zu Buche, die teils eine nur sehr eingeschränkte Lehrverpflichtung für die seinerzeitig bestehende Kategorie der Hochschulprofessoren vorsahen.
- Ferner ist festzuhalten, dass derzeit noch kein flächendeckender digitaler Datenbestand zur Berechnung der gesamten Lehrkapazität gegeben ist, sodass die Aussagekraft der online vorliegenden Datensätze nur bedingt als Berechnungsgrundlage herangezogen werden kann.
- Letztlich sind die der Studie über die „Kapazitätsorientierte Universitätsfinanzierung“ zur Grunde liegenden Datensätze eine Momentaufnahme, die entsprechende Schwankungsbreiten der Studierendenzahl in den jeweiligen Studienangeboten unberücksichtigt lässt.

2.3. Kapazität/Auslastung im Bereich Lehre⁴

Studienfeld nach ISCED 3		Prüfungs-aktive Studien	VZÄ ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoziierten Prof.	Richtwert	Kapazität	Über-/Unterkapazität	Kommentar/Begründung
Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	145	217	30,6	10	306,0	89,0	*2
Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	146	371	17,2	10	172,0	-199,0	*2
Musik und darstellende Kunst	212	622	78,1	10	781,0	159,0	*2
Design		18	1,0	25	25,0	7,0	*2
Künste, allgemein nicht berücksichtigt, da keine VZÄ		3	-		-	-3,0	*2
Gesamt		1.231	126,90			53,0	*2

⁴ Bei der Suche nach einem Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals durch Lehre erschienen der Arbeitsgruppe „Kapazitätsorientierte Universitätsfinanzierung“ (UNIKO und BMWF) Richtwerte als geeignet, die bereits in vergleichbaren Staaten verwendet werden. Sowohl die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) als auch der deutsche Wissenschaftsrat verwenden in ihren Überlegungen zur Qualitätssicherung bzw. -verbesserung in Lehre und Studium Richtwerte zum zahlenmäßigen Verhältnis von Studierenden zu ProfessorInnen. Die Summe der VZÄ von ProfessorInnen und DozentInnen, multipliziert mit dem Richtwert, ergibt die Anzahl der verfügbaren Studienplätze. Subtrahiert man von der Anzahl verfügbarer Studienplätze die Anzahl der besetzten Studienplätze (prüfungsaktive Studien), so ergibt sich eine Überkapazität (positiver Wert) oder eine Unterkapazität (negativer Wert). Die Kapazitätsschätzungen stellen dabei immer nur eine Momentaufnahme dar, da Studierendenzahlen bzw. die Prüfungsaktivität der Studierenden, aber auch die Anzahl der ProfessorInnen und DozentInnen, je Ausbildungsfeld naturgemäß Schwankungen unterliegen. Die nähere Beschreibung der Richtwerte und deren Anpassung an die österreichischen Gegebenheiten finden sich im Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Kapazitätsorientierte Universitätsfinanzierung“, datiert mit 21. Dezember 2011, ab Seite 24.

2.4. Drop-Out Rate

Sowohl die Europäische Kommission wie auch der Europäische Rat erachten die hohen Drop-Out Raten an den österreichischen Universitäten als eine der größten Herausforderungen im Bereich der Hochschulbildung. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund stellt eine Kennzahl zur Erfolgsquote eine maßgebliche Steuerungsindikation dar, sodass im Rahmen eines gemeinsamen Prozesses von BWF und Uniko eine geeignete Kennzahlendefinition zur Erfolgsquote entwickelt wird. Die Universität Mozarteum Salzburg wird die daraus resultierenden Kennzahlenwerte im Rahmen der Begleitgespräche der LV-Periode 2013-2015 für eine weiterführende Behandlung dieses Themenbereichs heranziehen und in geeigneter Weise transparent machen (indem diese z.B. mit Entwicklungszielen sowie Kommentar/ Begründung versehen werden). Die Kennzahlenwerte werden schließlich in die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 Eingang finden.

2.5. Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Entwicklungsvorhaben zur Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen	<u>Teilvorhaben</u> a) Besondere Studienangebote (LLL) b) Einrichtung einer Interuniversitären Studienergänzung „Initiative Karrieregestaltung“ (LLL) (zusammen mit der PLUS und der FH Salzburg)	2013 - 2015
a)	Besondere Studienangebote (LLL)	Die in einer Pilotphase bereits erfolgreich eingeführten Besonderen Studienangebote (LLL) (z.B.: Feldenkrais, Yoga, Atemtechnik, Management für MusikerInnen, Auftrittcoaching, Bewerbungstraining, Beschwerdefrei Musizieren, Doktoratsstudien erfolgreich gestalten, etc.) sollen weiter ausgebaut werden.	fortlaufend / 2015
b)	Einrichtung einer Interuniversitären Studienergänzung „Initiative Karrieregestaltung“ (LLL) (zusammen mit der PLUS und der FH Salzburg)	Diese 2012 interuniversitär (Universität Mozarteum Salzburg / Universität Salzburg / FH Salzburg) vertraglich vereinbarte Studienergänzung zielt darauf, die Berufsfähigkeit von Studierenden und AbsolventInnen aller drei Hochschulen in Kursen und Workshops zu fördern.	fortlaufend / 2015
2	Studienangebote	<u>Teilvorhaben</u> a) Einrichtung einer Sommerakademie „Alte Musik“ Innsbruck b) Erweiterung der Internationalen Sommerakademie (LLL) c) Aufbau der Angebote im Bereich „blended learning“ insbesondere für musikpädagogische Weiterbildung d) Ausbau der außercurricularen „Besonderen Studienangebote“ (LLL) (Zertifikatsprogramme angestrebt) e) Internationaler Sommerkurs (LLL) „Elemental Music and Dance Pedagogy – Orff-Schulwerk“ f) Initiative Karrieregestaltung (LLL)	2013 - 2015
a)	Einrichtung einer Sommerakademie für „Alte Musik“ Innsbruck (LLL)	Im Zuge der Kooperation mit dem Land Tirol wird eine Sommerakademie für „Alte Musik“ Innsbruck in Verbindung mit den Festwochen für Alte Musik eingerichtet.	MS 2013: Konzept MS 2014: Umsetzung
b)	Weiterer Ausbau der Internationalen Sommerakademie (LLL) (F2, F4)	Die Internationale Sommerakademie (LLL) wird zusätzliche Kursangebote entwickeln, um höchstbegabte Jugendliche mit besonderen Angeboten anzusprechen und weiters den Bereich Schauspiel/Regie einbinden.	fortlaufend / 2015

c)	Aufbau der Angebote im Bereich „blended learning“ insbesondere für musikpädagogische Weiterbildung	Aufbau von internetgestützten Lehrangeboten im Bereich „Musikpädagogik“.	fortlaufend / 2015
d)	Ausbau der außercurricularen „Besonderen Studienangebote“ (LLL) (Zertifikatsprogramme angestrebt)	Die in einer Pilotphase bereits erfolgreich eingeführten besonderen Studienangebote (LLL) (z.B.: Feldenkrais, Yoga, Atemtechnik, Management für MusikerInnen, Auftrittcoaching, Bewerbungstraining, Beschwerdefrei Musizieren, Doktoratsstudien erfolgreich gestalten, etc.) sollen weiter ausgebaut werden.	fortlaufend / 2015
e)	Internationaler Sommerkurs (LLL) „Elemental Music and Dance Pedagogy – Orff-Schulwerk“	Der bereits erfolgreich etablierte ORFF-Sommerkurs (LLL) soll weitergeführt werden.	fortlaufend / 2015
f)	Initiative Karrieregestaltung (LLL) (F1)	Diese 2012 interuniversitär (Universität Mozarteum Salzburg / Universität Salzburg / FH Salzburg) vertraglich vereinbarte Studienergänzung zielt darauf, die Berufsfähigkeit von Studierenden und AbsolventInnen aller drei Hochschulen in Kursen und Workshops zu fördern.	fortlaufend / 2015

3. Vorhaben im Studienbereich (insbesondere Innovationen und Veränderungen im Studienangebot)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Personalmaßnahmen	<p>a) Umwidmung von 10 Professuren (siehe Seite 23)</p> <p>b) Neuschaffung von 2,5 Professuren (siehe Seite 23)</p>	2013-2015 ggf. nach Freiwerden der umzuwiddenden Stellen (siehe EP 2010-2015)
2	Vorhaben im Bereich der Curriculaentwicklung	<p>In folgenden Bereichen sollen die Curricula überarbeitet werden:</p> <p>a) Masterstudium Gesang: Optimierung der Ausbildung im Bereich Oratorium (2014)</p> <p>b) Studium Gesang: inhaltliche Erweiterung bzgl. „Cross-Over“ (2014) -Stilistiken</p> <p>c) Diplomstudium Schauspiel: Überarbeitung des Curriculums mit dem Ziel, die Auseinandersetzung mit der Unterschiedlichkeit zeitgenössischer schauspielerischer Spiel- und Erzählformen zu vertiefen (2015)</p> <p>d) Diplomstudium Bühnengestaltung: Fokussierung der Bereiche Kostümgestaltung und Film/Video (2015)</p> <p>e) BA/MA-Studium Elementare Musik- und Tanz-/ Bewegungspädagogik: Stärkung des Arbeitsfeldes MTSI (Musik und Tanz in sozialer Arbeit und inklusiver Pädagogik) (2015)</p> <p>f) Diplomstudium Regie: Überarbeitung des Curriculums mit dem Ziel, die praktische Arbeit mit SchauspielerInnen zu intensivieren, die Erprobung unterschiedlicher Spielräume zu verankern und die dramaturgische und kulturtheoretische Grundlagenarbeit zu erweitern. (2015)</p>	2013 - 2015
a)	Masterstudium Gesang: Optimierung der Ausbildung im Bereich Oratorium	Der Bereich Oratorium verdient in der Ausbildung vermehrtes Interesse. Dies soll sowohl den Lehrenden als auch Studierenden verstärkt kommuniziert werden. Um diesem Ziel nach außen hin Nachdruck zu verleihen, werden ein jährliches repräsentatives Oratoriumprojekt mit einem Kammerorchester und gegebenenfalls einem Gastlehrenden, sowie Stipendien für den Bereich Oratorium angestrebt.	2014

b)	Studium Gesang: inhaltliche Erweiterung bzgl. „Cross-Over“-Stilistiken	Ein freies Wahlfach Gesang „Cross-over“ (Einzelunterricht) soll das popularmusikalische Segment des SängersInnenberufs abdecken.	2014
c)	Diplomstudium Schauspiel: Überarbeitung des Curriculums mit dem Ziel, die Auseinandersetzung mit der Unterschiedlichkeit zeitgenössischer schauspielerischer Spiel- und Erzählformen zu vertiefen	Nach erfolgter Neubesetzung der meisten Professuren an der Abteilung für Schauspiel / Regie ist eine Neuausrichtung der gesamten Schauspielausbildung in den Bereichen: Zeitgenössisches Drama, Dokumentarische Kunst, Spielformen, Transdisziplinäre Ansätze, Musik für SchauspielerInnen, Forschungsplattform Dramaturgie, Kooperation und Internationalität vorgesehen.	2015
d)	Diplomstudium Bühnengestaltung: Fokussierung der Bereiche Kostümgestaltung und Film/Video (F4)	Im Zuge der Revision des Curriculums wird für das Diplomstudium Bühnengestaltung eine Fokussierung der Bereiche Kostümgestaltung und Film/Video vorgesehen. Sie hat zum Ziel, den Studierenden eine stärkere Spezialisierung im Hinblick auf das jeweils angestrebte Berufsziel zu ermöglichen. Für beide Bereiche ist die Einrichtung einer Professur (50 %) vorgesehen.	2015
e)	BA/MA-Studium Elementare Musik- und Tanz-/ Bewegungspädagogik: Stärkung des Arbeitsfeldes MTSI (Musik und Tanz in sozialer Arbeit und inklusiver Pädagogik)	Das Arbeitsfeld „Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Inklusiver Pädagogik (MTSI)“ ist ein wesentliches profilbildendes Merkmal des Carl Orff Instituts. Dieser Studienschwerpunkt wird an keiner anderen Ausbildung der Rhythmik, Musik und Bewegung oder Elementaren Musikpädagogik in Deutschland und Österreich angeboten. Die Stärkung dieses Fachbereichs in Lehre und Forschung böte der Universität Mozarteum die Chance, sich in diesem Bereich pädagogisch und wissenschaftlich weiter zu profilieren und damit einer innovativen Musikpädagogik und musik- und tanzpädagogischen Ausbildung noch mehr Raum zu geben.	2015
f)	Diplomstudium Regie	Überarbeitung des Curriculums mit dem Ziel, die praktische Arbeit mit Schauspielern zu intensivieren, die Erprobung unterschiedlicher Spielräume zu verankern und die dramaturgische und kulturtheoretische Grundlagenarbeit zu erweitern.	2015
3	Nachwuchsförderung, künstlerische Praxis und Wettbewerbe	<u>Teilvorhaben</u> a) Umwandlung der Vorbereitungslehrgänge in eine gemeinsam mit dem Landesmusikschulwerk „Musikum“ getragene Plattform b) Übechor und Übeorchester	2013 - 2015
a)	Umwandlung der Vorbereitungslehrgänge in eine gemeinsam mit dem Landesmusikschulwerk „Musikum“ getragene Plattform (F1)	Die derzeit an der Universität Mozarteum Salzburg eingerichteten Vorbereitungslehrgänge werden in Zukunft auf einer gemeinsamen Plattform mit dem Musikum Salzburg geführt (Rechtsform ULG Pre-College). In einem Kooperationsvertrag zwischen Musikum und Universität Mozarteum sollen neben der ressourcenmäßigen Umsetzung (Personal und Budget) folgende Aspekte vereinbart werden: Die Ausbildungsschiene sieht Durchlässigkeit zwischen den Institutionen vor; es soll sichergestellt werden, dass besondere Talente frühzeitig erkannt werden und mit der notwendigen Ausbildungsintensität an ein späteres Berufsstudium herangeführt werden. Andererseits gilt es zu vermeiden, dass SchülerInnen, die dieses Ziel nicht erreichen können oder wollen, eine ausschließlich an der Universität angesiedelte Ausbildung abbrechen und mit einem Misserfolg abschließen. Zu den wichtigen Zielen des erweiterten Lehrangebots gehört eine sorgfältige Beobachtung der individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Fortschritte.	MS 2013: Vertrag MS 2014: Curriculum und Umsetzung
b)	Übechor und Übeorchester	In der Abteilung für Dirigieren und Komposition soll im Bereich Dirigieren das Angebot „Übechor“ und „Übeorchester“ ausgebaut werden.	2015

3.1. (Neu-) Einrichtung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP
Einrichtung von künstlerischen Doktoratsstudien (F1)	2015	Zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses im Exzellenzbereich sollen vorbehaltlich der Schaffung von Professuren im Bereich Artistic Research künstlerische Doktoratsstudien eingerichtet / bzw. deren Einrichtung geprüft werden. Das künstlerische Doktorat (Dr. artium) soll ein gleichberechtigter akademischer Grad zum PhD werden. Die Studienrichtung ist von ihrem Design her ein Exzellenz-Studium. Voraussetzung ist ein Mastergrad der Künste.
Einrichtung eines wissenschaftlich-künstlerischen Doktoratsstudiums „Theorie und Praxis der Künste“ (F1)	2015	Die Universität bemüht sich um die neuerliche Einrichtung eines wissenschaftlich-künstlerischen Doktoratsstudiums „Theorie und Praxis der Künste“ in Kooperation mit der Paris Lodron Universität Salzburg und mit Unterstützung des Landes Salzburg.
Einrichtung eines Studiengangs „Musiktheater-Regie“ (F4)	2014	Die Abteilung für Schauspiel und Regie plant die Einrichtung eines Studiengangs „Musiktheater-Regie“ gemeinsam mit der Abteilung für Musiktheater. Der wachsende Anteil an Schauspielregisseuren im Musiktheaterbetrieb lassen ein fachübergreifendes Regiestudium in diesem Bereich sehr attraktiv und sinnvoll erscheinen. Geplant ist den Studiengang Regie in Richtung Musiktheater zu erweitern.
Erarbeitung eines Curriculums für ein Masterstudium in „Kammermusik“ (F5)	2013	Die Masterstudien für Streichquartett und für Klaviertrio sollen ab Herbst 2013 angeboten werden.
<u>Orff-Institut:</u> Erweiterung des Curriculums des „Master II“-Studiengangs „Elementare Musik- und Bewegungspädagogik“	2013	Erweiterung des Curriculums des „Master II“-Studiengangs „Elementare Musik- und Bewegungspädagogik“ zu einem 4-semesterigen Master-Studiengang.
<u>Orff-Institut:</u> Prüfung der Erteilung der sog. „kleinen Lehrbefähigung“ im gewählten Schwerpunktfach	2013	Prüfung der Erteilung der sog. „kleinen Lehrbefähigung“ im Schwerpunkt Instrument bzw. Stimme und im Schwerpunkt Tanz im Bachelorstudiengang analog zur kleinen Lehrbefähigung im Studiengang Instrumental-Gesangspädagogik (IGP) mit Schwerpunkt Früherziehung/Grundausbildung mit gleichem Status.
School of Music and Arts Education	2014	Die Universität Mozarteum strebt die Einrichtung einer School of Music and Arts Education (SOMA) an: Bereits bestehende Binnenstrukturen in Forschung und Lehre sollen intensiver vernetzt werden und somit die Grundlage einer zeitgemäßen PädagogInnenbildung und für die Entwicklung neuer Lehrkonzeptionen im künstlerischen Bereich schaffen. Eingerichtet werden Bachelor- und Masterstudien im Bereich des Lehramtes.
Exzellenz-Studium Dirigieren (Master) (Kooperationsprojekt) (F5)	2014	Geplant ist mit der Nachfolgeregelung des emeritierenden Dirigierlehrers Dennis Russel Davies die Einrichtung eines besonders anspruchsvollen, für einen kleinen Kreis hochbegabter KandidatInnen konzipierten Exzellenzstudiums Dirigieren. Im Hinblick auf die besonders hohen Eingangsvoraussetzungen soll geprüft werden, das Exzellenzstudium Dirigieren auf ein verlängertes Masterstudium zu beschränken. Die besonderen Merkmale: <ul style="list-style-type: none"> • strenge Auslese der aufzunehmenden Studierenden; • hochkarätige besetzte Dirigier-Professur und ein anspruchsvolles Lehrangebot im Bereich der notwendigen Nebenfächer; • ergänzende, regelmäßige Zusammenarbeit mit internationalen Top-DirigentInnen im Zusammenhang mit ihren Aufenthalten in Salzburg (bei den Sommerfestspielen, den Osterfestspielen und der Mozartwoche); • Möglichkeit von Praxiserfahrung im Laufe des Studiums durch das Engagement von (Berufs-) Orchestern für Probenarbeit und Konzerte. Zusammenarbeit mit der Abteilung für Musiktheater, dem Mozart Opern-Institut und dem Institut für Neue Musik bzw. der Abteilung in Innsbruck.
Implementierung Studiengang Kunst	MS 2014: Curriculum 2015 Umsetzung	In Ergänzung zur zukünftigen Struktur des Pädagogikstudiums soll ein Studiengang „Kunst“ implementiert werden, ohne damit die Gesamtkapazität an Studierenden und Lehrenden wesentlich zu erhöhen. Ziel ist es, den Studierenden, die derzeit ein „individuelles Diplomstudium“ absolvieren, einen regulären Studienabschluss und denjenigen, die sich auf ein rein künstlerisches Studium fokussieren möchten, den Verbleib an der Universität zu ermöglichen.

Umwandlung der Vorbereitungslehrgänge in eine gemeinsam mit dem Landesmusikschulwerk „Musikum“ getragene Plattform (Pre-College) (F1)	MS 2013: Vertrag MS 2014: Curriculum und Umsetzung	Die derzeit an der Universität Mozarteum Salzburg eingerichteten Vorbereitungslehrgänge werden in Zukunft auf einer gemeinsamen Plattform mit dem Musikum Salzburg geführt (Rechtsform ULG Pre-College). In einem Kooperationsvertrag zwischen Musikum und Universität Mozarteum sollen neben der ressourcenmäßigen Umsetzung (Personal und Budget) folgende Aspekte vereinbart werden: Die Ausbildungsschiene sieht Durchlässigkeit zwischen den Institutionen vor; es soll sichergestellt werden, dass besondere Talente frühzeitig erkannt werden und mit der notwendigen Ausbildungsintensität an ein späteres Berufsstudium herangeführt werden. Andererseits gilt es zu vermeiden, dass SchülerInnen, die dieses Ziel nicht erreichen können oder wollen, eine ausschließlich an der Universität angesiedelte Ausbildung abbrechen und mit einem Misserfolg abschließen. Zu den wichtigen Zielen des erweiterten Lehrangebots gehört eine sorgfältige Beobachtung der individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Fortschritte.
---	---	---

3.2. Auflassung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP
Prüfung der Auflassung der Studienrichtung Kirchenmusik	2014	Die Studienrichtung Kirchenmusik ist von einem kontinuierlichen Schwund qualifizierter Studierender betroffen. Die Universität wird kurzfristig prüfen, ob diesem Trend durch die Beschränkung auf ein anspruchsvolles Masterstudium entgegengewirkt werden kann oder ob – in Abstimmung mit den übrigen österreichischen Musikuniversitäten – dieses Studium am Mozarteum aufgelassen werden soll.
Diplomstudium Dirigieren	2014	Unter der Bedingung der Einführung des neuen „Exzellenzstudiums Dirigieren“ als Masterstudium wird das bisher angebotene Diplomstudium aufgelassen.

4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (insbesondere auf Basis der Lehrveranstaltungsbeurteilungen sowie in Einklang mit den Festlegungen im Bereich A.)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Optimierung des Lehrmanagements	Optimierung der Abläufe und Datenpflege im Lehrmanagement, insbesondere bei der Lehrbeauftragung, unter weitgehendem Ausbau des IT-Einsatzes von MOZonline im Hinblick auf folgende Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung von Planungs- und Steuerungsmöglichkeiten für die Universitätsleitung • Sicherstellung einer vorausschauenden Kostenrechnung in der Lehre, insbesondere Personalkosten • Optimierung von Planungsmöglichkeiten für den Personaleinsatz (z. B. Korrepetition etc.) durch Einführung von IT-Personaleinsatzplanungstools • Sicherstellung aller erforderlichen Daten für Zwecke des Berichtwesens, insbesondere Wissensbilanzindikatoren, ECTS, etc. • Optimierung der Vernetzung von Lehrbeauftragung und Personaladministration unter Schnittstellenanbindung von SAP-HR an MOZonline 	MS 2013: Konzeption MS 2014: Umsetzung

5. Ziele zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Höchstqualifizierte Besetzung von 12,5 umgewidmeten und neuen Professuren	Anzahl der Besetzungen von neuen und durch Umwidmung eingerichteten Professuren	1,5	2	4,5	6
2	Steigerung der Anzahl der Studierenden	Anzahl der Studierenden (lt. WBV 2.A.5)	1.672	1.675	1.700	1.725
3	Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	Prüfungsaktive ordentliche Studierende (lt. WBV 2.A.6)	1.152	1.200	1.250	1.300
4	Steigerung der Erfolgsquote ordentlicher Studierender	Erfolgsquote (lt. WBV 2.A.10)	68	70	72	74
5	Steigerung der Anzahl der Studienabschlüsse	Anzahl der Studienabschlüsse (lt. WBV 3.A.1)	292	300	310	325
6	Steigerung der Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	Anzahl der Studienabschlüsse (lt. WBV 3.A.2)	143	150	155	165

C2. Weiterbildung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Vorbemerkung zum Verständnis der Bezeichnung „LLL“

Der Begriff „Lifelong Learning“ (dt. Lebenslanges Lernen) hat in den letzten vier Jahrzehnten stark an Konjunktur gewonnen. International bedeutsame Organisationen wie die UNESCO (1972f.) oder die OECD (z.B. 2002) erzielten mit globalen Berufsfeld- bzw. Arbeitsmarkt-Analysen beträchtliche Aufmerksamkeit und Vorbildwirkung: Im Zentrum steht die Einsicht, dass standardisierte schulische und berufliche Ausbildungsschritte im Kindes-, Jugend- und frühen Erwachsenenalter in der Regel keine langfristig zufriedenstellenden Arbeitskarrieren (mehr) garantieren, es also fortgesetzter Aus- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen bedarf.

Die Europäische Kommission (Education & Training) machte sich eben diese Einsicht zu eigen, als sie 2005 proklamierte: *„All learning activity undertaken throughout life, with the aim of improving knowledge, skills and competence, within a personal civic social and / or employment-related perspective“* (zit. nach *What is Lifelong Learning. The View from the European Commission*, in:

www.esae.org/articles/2007_08_005.pdf). Auf dieser Grundlage kam es zur Initiierung verschiedener Aktionsprogramme (ERASMUS etc.). Seit 2004 finden sich einschlägige Erklärungen zum LLL in den Regierungsprogrammen Österreichs. Unterstützend bei der Umsetzung wirkt maßgeblich die – aus dem Österreichischen Austauschdienst (1961f.) hervorgegangene – Nationalagentur Lebenslanges Lernen (www.oead.at).

Vision

Die Universität Mozarteum Salzburg teilt die in der Vorbemerkung skizzierte Vision lebenslangen Lernens, sie erkennt darin ein substantielles Entwicklungspotential unserer Gesellschaft in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht.

Sie verpflichtet sich in ihren Leitlinien [2002f.] dazu, „die Kunst und Bildungslandschaft vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen aktiv“ mitzugestalten und „für berufsbegleitendes bzw. Lifelong Learning [...] spezielle Studienangebote“ einzurichten.

Davon unberührt ist die für eine Kunstuniversität unveränderte Aufgabe, ihre Studienangebote primär so auszurichten, dass eine möglichst frühe Ausbildung gewährleistet ist. (Die Grundlagen einer künstlerischen Karriere lassen sich, anders als in den meisten anderen Berufssparten, kaum später als im ersten und zweiten Lebensjahrzehnt schaffen).

Bestandsaufnahme

Die Universität Mozarteum Salzburg setzt zahlreiche Initiativen zur außercurricularen Förderung lebenslangen Lernens.

Die Geschichte dieser Initiativen geht bis in das Jahr 1916 (Gründung der Internationalen Sommerakademie „Mozarteum“ (LLL)) zurück; diese bis heute existierende, renommierte Einrichtung bietet alljährlich Meisterkurse an, die der musikalischen Horzonterweiterung und Vervollkommnung gleichermaßen dienen. Zur langen Reihe weiterer Beispiele gehören u.a. die seit 1961 existierenden Sommerkurse des Orff-Institutes (LLL).

Neben diesen bis heute kontinuierlich fortgeführten Initiativen sind gegenwärtig besonders folgende Angebote zu nennen:

a) 7 Universitätslehrgänge (in alphabetischer Reihung)

- Advanced Studies in Music and Dance Education
- Alte Musik
- Elementare Musik- und Bewegungserziehung
- Kinder- und Jugendchorleitung
- Musik und Tanz in sozialer Arbeit und integrativer Pädagogik
- Neue Medien in der Musikpädagogik
- Streichquartett (Hagen Quartett)

b) Besondere Studienangebote

Die u.a. für Alumni und externe Interessierte offenen, außercurricularen Kurs- und Workshop-Angebote sollen einen gelingenden Berufsein- bzw. umstieg fördern und bereitstellen. Die aktuellen, kostenpflichtigen Module sind den folgenden Schwerpunkten zugeordnet:

- Körperorientiertes Lernen (z.B. Yoga für MusikerInnen)
- Persönlichkeitsentwicklung (z.B. Bewältigung von Auftrittsangst)
- Selbstmanagement (z.B. Karriereplanung)

Zukunftsszenarien

Das gegenwärtig heterogene, geschichtlich gewachsene LLL-Angebot der Universität Mozarteum lässt sich in mehrfacher Hinsicht optimieren. U.a. wird nach einer Pilotphase 2012/13 eine interuniversitäre Studienergänzung „Initiative Karrieregestaltung“ (gemeinsam mit der Paris Lodron Universität Salzburg sowie der Fachhochschule Salzburg) eingerichtet. Die Universität strebt an,

- in einer zielgruppenorientierten Studie den aktuellen Bedarf an LLL-Modulen sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen (u.a. betr. Leistbarkeit von Kursgebühren) zu erheben, und hiervon ausgehend
- ein unter systematischen Gesichtspunkten konzipiertes Gesamtprogramm zu entwerfen, das
- einer zyklisch wiederkehrenden Evaluierung unterzogen wird, sodass
- auf der Basis solcher detaillierter Erhebungen eine sukzessive Verbesserung des Angebots erreicht werden kann.
- den ab Herbst 2011 entwickelten Plan einer interuniversitären Studienergänzung „Initiative Karrieregestaltung“ zu verwirklichen.

Ressourcenquellen für die eingerichteten Universitätslehrgänge

Die Ressourcenquellen für die eingerichteten Universitätslehrgänge speisen sich zum einen aus eingehobenen Kursgebühren, zum anderen ggf. aus den jeweiligen Personalbudgets.

2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge

Lehrgänge an der Universität Mozarteum Salzburg, Stand 1. Oktober 2012

Kennzahl	30 Universitätslehrgänge für Graduierte	ISCED	Verlautbarung Mitteilungsblatt
992 223	Postgraduate-Universitätslehrgang für Chordirigieren	212	MBI. Nr. 30, vom 27.9.1999
992 309	Postgraduate-Universitätslehrgang für Orchesterdirigieren	212	siehe oben
992 306	Postgraduate-Universitätslehrgang für Komposition	212	s.o.
992 224	Postgraduate-Universitätslehrgang für Musiktheorie	212	s.o.
992 235	Postgraduate-Universitätslehrgang für Klavier	212	MBI. Nr. 31, vom 27.9.1999
992 236	Postgraduate-Universitätslehrgang für Orgel	212	s.o.
992 237	Postgraduate-Universitätslehrgang für Cembalo	212	s.o.
992 241	Postgraduate-Universitätslehrgang für Violine	212	MBI. Nr. 32, vom 27.9.1999
992 242	Postgraduate-Universitätslehrgang für Viola	212	s.o.
992 243	Postgraduate-Universitätslehrgang für Violoncello	212	s.o.
992 244	Postgraduate-Universitätslehrgang für Kontrabass	212	s.o.
992 245	Postgraduate-Universitätslehrgang für Gitarre	212	s.o.
992 246	Postgraduate-Universitätslehrgang für Harfe	212	s.o.
992 360	Postgraduate-Universitätslehrgang für Barockvioline/Barockviola	212	MBI. Nr. 31, vom 28.6.2011
992 361	Postgraduate-Universitätslehrgang für Barockcello	212	s.o.
992 329	Postgraduate-Universitätslehrgang für Viola da Gamba/Violone	212	s.o.
992 248	Postgraduate-Universitätslehrgang für Flöte	212	MBI. Nr. 15, vom 21.3.2001
992 249	Postgraduate-Universitätslehrgang für Blockflöte	212	s.o.
992 250	Postgraduate-Universitätslehrgang für Oboe	212	s.o.
992 251	Postgraduate-Universitätslehrgang für Klarinette	212	s.o.
992 252	Postgraduate-Universitätslehrgang für Fagott	212	s.o.
992 254	Postgraduate-Universitätslehrgang für Horn	212	s.o.
992 255	Postgraduate-Universitätslehrgang für Trompete	212	s.o.
992 256	Postgraduate-Universitätslehrgang für Posaune	212	s.o.
992 257	Postgraduate-Universitätslehrgang für Basstuba	212	s.o.
992 258	Postgraduate-Universitätslehrgang für Schlaginstrumente	212	s.o.
992 300	Postgraduate-Universitätslehrgang für Gesang	212	MBI. Nr. 28, vom 24.6.2008
992 232	Postgraduate-Universitätslehrgang für Lied und Oratorium	212	s.o.
992 233	Postgraduate-Universitätslehrgang für Oper und Musiktheater	212	s.o.
992 226	Postgraduate-Universitätslehrgang „Advanced Studies in Music and Dance Education – Orff-Schulwerk“	212	MBI. Nr. 12, vom 13.2.2002

Kennzahl	6 andere Universitätslehrgänge	ISCED	Verlautbarung Mitteilungsblatt
992 201	Universitätslehrgang Alte Musik	212	MBI. Nr. 29, vom 24.6.2008
992 229	Universitätslehrgang „Elementare Musik- und Bewegungspädagogik“	146	MBI. Nr. 21, vom 19.5.2009
992 358	Universitätslehrgang Kinder- und Jugendchorleitung	212	MBI. Nr. 42, vom 24.6.2010
992 318	Universitätslehrgang für Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Integrativer Pädagogik	310	MBI. Nr. 16, vom 26.3.2002
992 319	Universitätslehrgang Neue Medien in der Musikpädagogik	146	MBI. Nr. 43, vom 24.6.2010
992 327	Universitätslehrgang Streichquartett (Hagen Quartett)	212	MBI. Nr. 21, vom 22.3.2005
Kennzahl	21 Vorbereitungslehrgänge	ISCED	Verlautbarung Mitteilungsblatt
993 261	Vorbereitungslehrgang Klavier	212	MBI. Nr. 31, vom 23.6.2009
993 262	Vorbereitungslehrgang Orgel	212	s.o.
993 263	Vorbereitungslehrgang Cembalo	212	s.o.
993 264	Vorbereitungslehrgang Violine	212	s.o.
993 265	Vorbereitungslehrgang Viola	212	s.o.
993 266	Vorbereitungslehrgang Violoncello	212	s.o.
993 267	Vorbereitungslehrgang Kontrabass	212	s.o.
993 268	Vorbereitungslehrgang Gitarre	212	s.o.
993 269	Vorbereitungslehrgang Harfe	212	s.o.
993 270	Vorbereitungslehrgang Flöte	212	s.o.
993 271	Vorbereitungslehrgang Blockflöte	212	s.o.
993 272	Vorbereitungslehrgang Oboe	212	s.o.
993 273	Vorbereitungslehrgang Klarinette	212	s.o.
993 274	Vorbereitungslehrgang Fagott	212	s.o.
993 275	Vorbereitungslehrgang Saxophon	212	s.o.
993 276	Vorbereitungslehrgang Horn	212	s.o.
993 277	Vorbereitungslehrgang Trompete	212	s.o.
993 278	Vorbereitungslehrgang Posaune	212	s.o.
993 279	Vorbereitungslehrgang Basstuba	212	s.o.
993 280	Vorbereitungslehrgang Schlaginstrumente	212	s.o.
993 284	Vorbereitungslehrgang Gesang	212	MBI. Nr. 13, vom 20.12.2002

3. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Studienangebote	Teilvorhaben a) Einrichtung einer Sommerakademie für „Alte Musik“ Innsbruck b) Aufbau der Angebote im Bereich „blended learning“ insbesondere für musikpädagogische Weiterbildung c) Ausbau der außercurricularen (LLL) „Besonderen Studienangebote“ (Zertifikatsprogramme angestrebt) d) Internationaler Sommerkurs „Elemental Music and Dance Pedagogy – Orff-Schulwerk“ (LLL) e) Initiative Karrieregestaltung (LLL)	2013 - 2015
a)	Einrichtung einer Sommerakademie für „Alte Musik“ Innsbruck (LLL)	Im Zuge der Kooperation mit dem Land Tirol wird eine Sommerakademie für „Alte Musik“ Innsbruck in Verbindung mit den Festwochen für Alte Musik eingerichtet.	MS 2013: Konzept MS 2014: Umsetzung
b)	Aufbau der Angebote im Bereich „blended learning“ insbesondere für musikpädagogische Weiterbildung	Ausbau von internetgestützten Lehrangeboten im Bereich „Musikpädagogik“.	fortlaufend / 2015
c)	Ausbau der außercurricularen „Besonderen Studienangebote“ (LLL) (Zertifikatsprogramme angestrebt)	Die in einer Pilotphase bereits erfolgreich eingeführten besonderen Studienangebote (z.B.: Feldenkrais, Yoga, Atemtechnik, Management für MusikerInnen, Auftrittcoaching, Bewerbungstraining, Beschwerdefrei Musizieren, Doktoratsstudien erfolgreich gestalten, etc.) sollen weiter ausgebaut werden. (LLL)	fortlaufend / 2015
d)	Internationaler Sommerkurs „Elemental Music and Dance Pedagogy – Orff-Schulwerk“ (LLL)	Der bereits erfolgreich etablierte ORFF-Sommerkurs soll weitergeführt werden. (LLL)	fortlaufend / 2015
e)	Initiative Karrieregestaltung (LLL) (F1)	Diese 2012 interuniversitär (Universität Mozarteum Salzburg / Universität Salzburg / FH Salzburg) vertraglich vereinbarte Studienergänzung zielt darauf, die Berufsfähigkeit von Studierenden und AbsolventInnen aller drei Hochschulen in Kursen und Workshops zu fördern.	fortlaufend / 2015

3.1. (Neu-) Einrichtung von Universitätslehrgängen

Bezeichnung des Universitätslehrganges	Bezug zur LLL-Strategie / EP
Prüfung der Einrichtung eines ULGs Musiktheater-Vermittlung (LLL)	Das Ziel des Universitätslehrganges „Musiktheatervermittlung“ besteht in der Befähigung der Studierenden zur selbständigen Konzeption und Realisierung von Programmen zum rezeptiven und produktiven Umgang mit dem Musiktheater (im Opern-, Operetten- und Musicals-fach). Die Einrichtung des ULGs soll geprüft werden.
ULG Pre-College	Die derzeit an der Universität Mozarteum Salzburg eingerichteten Vorbereitungslehrgänge werden in Zukunft auf einer gemeinsamen Plattform mit dem Musikum Salzburg geführt (Rechtsform ULG Pre-College). In einem Kooperationsvertrag zwischen Musikum und Universität Mozarteum sollen neben der ressourcenmäßigen Umsetzung (Personal und Budget) folgende Aspekte vereinbart werden: Die Ausbildungsschiene sieht Durchlässigkeit zwischen den Institutionen vor; es soll sichergestellt werden, dass besondere Talente frühzeitig erkannt werden und mit der notwendigen Ausbildungsintensität an ein späteres Berufsstudium herangeführt werden. Andererseits gilt es zu vermeiden, dass SchülerInnen, die dieses Ziel nicht erreichen können oder wollen, eine ausschließlich an der Universität angesiedelte Ausbildung abbrechen und mit einem Misserfolg abschließen. Zu den wichtigen Zielen des erweiterten Lehrangebots gehört eine sorgfältige Beobachtung der individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Fortschritte.

3.2. Auflassung von Universitätslehrgängen

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie / EP
Auflassung der Vorbereitungslehrgänge bei Einrichtung des Pre-College	Auflassung der Vorbereitungslehrgänge bei Einrichtung des Pre-College (siehe C2.3.1.) mit Ausnahme von Gesang.

4. Ziele zur Weiterbildung

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Steigerung der Anzahl der AbsolventInnen der Universität Mozarteum Salzburg, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	Anzahl der AbsolventInnen der Universität Mozarteum Salzburg, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	36	40	45	50
2	Adaptierung von Masterstudiengängen hinsichtlich eines dezidierten berufsbegleitenden Studiums	Anzahl der dezidiert berufsbegleitenden Masterstudiengänge	0	0	1	1
3	Steigerung der Anzahl der im Rahmen der Besonderen Studienangebote angebotenen Kurse	Anzahl der im Rahmen der Besonderen Studienangebote angebotenen Kurse	8	9	10	11

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Mit der Gesamtheit ihres Studienangebots dient die Universität Mozarteum Salzburg der kulturellen Bildung im Allgemeinen und der Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses im Besonderen.

Die Universität Mozarteum Salzburg trägt mit ihrer internationalen Ausrichtung und ihrer multinationalen Studierendenschaft maßgeblich zum kulturellen Austausch bei.

Durch die verstärkte Öffnung der universitären Veranstaltungen und eine Vielzahl kultureller Angebote für die Salzburger Bevölkerung fördert die Universität die Teilhabe größerer gesellschaftlicher Kreise am kulturellen Leben in Salzburg.

Die Universität Mozarteum Salzburg strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen bei den Professuren an, insbesondere sollen Frauen gezielt angesprochen werden, sich auf Professuren zu bewerben. Die Hebung des Anteils von Frauen als Gutachterinnen in Berufungsverfahren wird nachdrücklich angestrebt.

Die Förderung von Frauen auf allen Ebenen bleibt ein wesentliches gesellschaftspolitisches Ziel auch wenn die Universität Mozarteum im Vergleich zu anderen Universitäten bereits auf überdurchschnittlich hohe Frauenanteile bei den Studierenden (64,89%), beim Lehrpersonal (38,3%) und beim allgemeinen Personal (50,43%) verweisen kann. Der bereits seit vielen Jahren eingerichtete Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird von der Universitätsleitung nach besten Kräften unterstützt.

Die weitgehend neu geschaffenen Räumlichkeiten der Universität ermöglichen zu nahezu 100% einen barrierefreien Zugang zu den Lehrveranstaltungen sowie zu den Konzerten und sonstigen Aufführungen. Es ist generell darauf zu verweisen, dass die besonderen Anforderungen an ein Instrumental- und Schauspielstudium zu einer sehr geringen Anzahl von behinderten Studierenden führen.

Im Bereich der Verwaltung gibt es eine Behindertenvertrauensperson, die sich um die Belange von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Beeinträchtigungen kümmert.

2. Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Gendervorhaben	<u>Teilvorhaben</u> a) Ring-Vorlesung zur Gender-Thematik b) Steigerung der überdurchschnittlich hohen Frauenanteile c) Psychologische und juristische Beratung	2013 - 2015
a)	Ring-Vorlesung zur Gender-Thematik	Es wird eine interne Ring-Vorlesung zur Gender-Thematik entwickelt.	fortlaufend / 2015
b)	Steigerung der überdurchschnittlich hohen Frauenanteile	Steigerung der überdurchschnittlich hohen Frauenanteile bei den Leitungsfunktionen (z.B. Institutsleitungen, Abteilungsleitungen in der Verwaltung) und den ProfessorInnenstellen mit dem langfristigen Ziel eines Frauenanteils von 40%.	fortlaufend / 2015
c)	Psychologische und juristische Beratung	Bessere Vermittlung der Angebote zur psychologischen und juristischen Beratung. Workshops für alle Universitätsangehörigen geplant. Verpflichtend für Führungspersonal	2014
2	Vorhaben im Bereich der Studierenden mit besonderen Bedürfnissen	<u>Teilvorhaben</u> a) Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Betreuungspflichten b) Deutschkurse für ausländische Studierende	2013 - 2015
a)	Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Betreuungspflichten	Als karrierefördernde Maßnahmen werden die Nutzungsmöglichkeit der Kinderbetreuungseinrichtung der Universität Salzburg für Studierende der Universität Mozarteum Salzburg fortgeführt und bestmöglich bekanntgemacht sowie eine regelmäßige Bedarfserhebung für Kinderbetreuung durchgeführt und das Angebot angepasst.	fortlaufend / 2015
b)	Deutschkurse für ausländische Studierende	Unterstützung der Studierfähigkeit ausländischer Studierender durch ein erweitertes Angebot von Deutschkursen. Die Universität bemüht sich um den Lizenzerwerb für das Österreichische Sprachdiplom Deutsch (ÖSD). (Status eines offiziellen Prüfungszentrums).	2013

2.1. Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Veranstaltungen	<u>Teilvorhaben</u> a) Aufrechterhaltung der Veranstaltungsdichte in Musik und darstellender Kunst b) Ausstellungen (bildende Kunst, musik- und kulturwissenschaftliche Themen) c) Veranstaltungsreihe „Positionen“	2013 - 2015
a)	Aufrechterhaltung der Veranstaltungsdichte in Musik und darstellender Kunst	Im Jahr 2009 hat die Universität den bisherigen Spitzenwert an Veranstaltungen, die für die Öffentlichkeit zugänglich bzw. öffentlich angekündigt sind, erreicht. Für die kommenden Jahre wird die Aufrechterhaltung der Veranstaltungsdichte in Musik und darstellender Kunst, trotz budgetär bedingter Einsparungsmaßnahmen, im durchschnittlichen Ausmaß der vergangenen Jahre angestrebt.	fortlaufend / 2015
b)	Ausstellungen (bildende Kunst, musik- und kulturwissenschaftliche Themen)	Unterstützung der Lehre durch Ausstellungen, die auch einem breiten Publikum angeboten werden (zB. Internationale Präsentation der entstandenen Ausstellung „50 Jahre Orff-Institut“).	fortlaufend / 2015
c)	Veranstaltungsreihe „Positionen“ (F4)	Die Abteilung Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur lädt im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Positionen“ renommierte BühnenkünstlerInnen, AusstellungsmacherInnen, bildende KünstlerInnen und Filmschaffende zu Vorträgen und Workshops ein. Das Angebot richtet sich an Studierende der Universität Mozarteum, ist aber auch für andere Interessenten offen.	fortlaufend / 2015
2	Dokumentation	<u>Teilvorhaben</u> a) Aufbau eines Universitätsarchivs (Kunst – ARCHIV – Raum) b) Homepage Relaunch: weitere Sprachen im Sinne des internationalen Wissens- und Technologietransfers c) Angebote der Bibliothek zur Schwerpunktbildung d) Fortführung des 2011 erstmalig herausgegebenen Jahrbuchs „Almanach der Universität Mozarteum Salzburg“ e) Kooperation mit dem von Univ.Prof. Dr. Gerhard Jagschitz geleiteten oral history-Projekt „MenschenLeben“ zwecks Erforschung der Universitätsgeschichte	2013 - 2015
a)	Aufbau eines Universitätsarchivs (Kunst – ARCHIV – Raum)	Der öffentlich zugängliche Kunst – ARCHIV – Raum wird Lehre, Erschließung der Künste und Forschung der Universität Mozarteum initiativ unterstützen. Die Aufgaben sind: <ul style="list-style-type: none"> • Langzeitarchivierung aller bei den Organisationseinheiten der Universität Mozarteum und ihren Rechtsvorgängern anfallenden archivwürdigen Unterlagen • Beratung der Organisationseinheiten bei der Aufbewahrung von potentielltem Archivgut • sukzessive Sicherung, Bewertung und Erhaltung von Archivgut externer Herkunft • Bereitstellen der archivierten Bestände für amtliche, wissenschaftliche, künstlerische und publizistische Zwecke • Unterstützung bzw. Beteiligung bei der wissenschaftlichen und künstlerischen Auswertung und Präsentation von Archivbeständen u.a. in Publikationen und Ausstellungen. 	fortlaufend / 2015
b)	Homepage Relaunch: weitere Sprachen im Sinne des internationalen Wissens- und Technologietransfers	Nach Abschluss des Homepage-Relaunches auf Deutsch werden nun auch weitere Sprachversionen implementiert.	2013

c)	Angebote der Bibliothek zur Schwerpunktbildung	Kammermusik, Bühnenkunst und Zeitgenössische Kunst sind in der Bestandspolitik der Bibliothek besonders zu berücksichtigen. Im Zusammenwirken mit den einzelnen Abteilungen und Instituten werden Sammelschwerpunkte gepflegt. Die oben erwähnten Bestandspräsentationen erfahren eine Fokussierung in diese Richtung.	fortlaufend / 2015
d)	Jahrbuch „Almanach der Universität Mozarteum Salzburg“	Fortführung des 2011 erstmalig herausgegebenen Jahrbuchs „Almanach der Universität Mozarteum Salzburg“	fortlaufend / 2015
e)	Kooperation mit dem von Univ.Prof.Dr. Gerhard Jagschitz geleiteten oral history-Projekt „MenschenLeben“ zwecks Erforschung der Universitätsgeschichte	Kooperation mit dem von Univ.Prof.Dr. Gerhard Jagschitz geleiteten oral history-Projekt „MenschenLeben“ zwecks Erforschung der Universitätsgeschichte	fortlaufend / 2015
3)	Entwicklung einer IPR-Strategie	Zum Schutz geistigen Eigentums soll eine IPR-Strategie entwickelt werden.	MS 2013: Bedarfserhebung MS 2014: Konzeption MS 2015: Umsetzung

3. Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Steigerung der überdurchschnittlich hohen Frauenanteile im Bereich der Leitungsfunktionen und Professuren	Prozentsatz der Frauenanteile	24,8	25	25,5	26
		ProfessorInnen und Leitungsfunktionen:	24,8	25	25,5	26
		Nur ProfessorInnen	23,8	24	24,5	25
2	Aufrechterhaltung der Veranstaltungsdichte (Konzerte, Opern und Theateraufführungen, Ausstellungen, Vorträge, Symposien, Festivals) als Beitrag zum kulturellen Leben in Salzburg.	Anzahl der Konzerte, Opern und Theateraufführungen, Ausstellungen, Symposien und Vorträge	690	690	690	690
3	Halten der Zahl der Lehrlinge	Zahl der Lehrlinge	4	4	4	4

D2. Internationalität und Mobilität

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

„Als die weltweit bekannteste österreichische Bildungseinrichtung trägt die Universität Mozarteum Salzburg in ihren internationalen Beziehungen zum positiven Bild Österreichs als Musik- und Kulturnation wesentlich bei. Der internationalen Studierendenschaft an der Universität Mozarteum wird ein profundes Verständnis der europäischen Kultur ermöglicht. Darüber hinaus sollen die StudentInnen durch vielfältige Formen der Begegnung auch von einander im Sinne eines internationalen Kulturaustauschs profitieren.“

Die Universität Mozarteum unterhält zahlreiche Partnerschaften mit Musikhochschulen und Kunstuniversitäten in aller Welt. Trotz zahlreicher Anfragen sieht sie es nicht als Ziel, den Kreis der Partner wesentlich zu erweitern, sondern mit wenigen Musikhochschulen weltweit, die für exzellente künstlerische Leistungen stehen, intensiver und regelmäßiger zu kooperieren.

Die Studierendenschaft der Universität Mozarteum ist hochgradig international zusammengesetzt; im Durchschnitt sind mehr als 60 Nationalitäten vertreten. Etwa die Hälfte der Studierenden sind ausländischer Herkunft, davon ca. 20% Studierende aus Staaten, die nicht zur EU gehören. Stellt man in Rechnung, dass die Lehramtsstudien und die Studien Schauspiel und Regie fast ausschließlich von österreichischen bzw. deutschsprachigen Studierenden belegt werden, so ergibt sich ein entsprechend höherer Anteil von fremdsprachigen Studierenden in den übrigen Studien.

Insbesondere im Konzertfachbereich (Instrumentalstudien, Gesang, Dirigieren, Komposition etc.) sind viele fortgeschrittene Studierende vertreten, die nach Salzburg kommen, um ihr Studium abzuschließen oder ein Aufbaustudium anzuschließen. Diese Studierendengruppe ist naturgemäß wenig daran interessiert, im Rahmen internationaler Austauschprogramme für ein oder zwei Semester an andere Hochschulen entsandt zu werden. Daraus erklärt sich, dass die Zahl der Incoming- die der Outgoing-Studierenden regelmäßig überschreitet. Umso wichtiger ist es, dass die Universität internationale studentische Begegnungen im Rahmen künstlerischer Austauschprojekte ermöglicht und damit den Transfer künstlerischer Ideen und Sichtweisen unterstützt.

Die Internationale Sommerakademie des Mozarteums (LLL) ist seit Jahrzehnten ein Aushängeschild des Hauses mit größter Ausstrahlung. Bis zu 1.000 StudentInnen kommen in jedem Sommer nach Salzburg und besuchen eine oder mehrere von ca. 60 Meisterklassen. Die Studierenden lernen auf diese Weise die Universität Mozarteum und ihre kulturelle Umgebung kennen; viele entschließen sich in der Folge zu einem längeren Studienaufenthalt in Salzburg. Umgekehrt haben die Studierenden der Universität hier die Möglichkeit, mit herausragenden Lehrkräften aus der ganzen Welt in Kontakt zu kommen und von ihnen als aktive oder passive KursteilnehmerInnen zu profitieren. Die Internationale Sommerakademie (LLL) ist bisher auf den Bereich Musik beschränkt. Sie wird im Entwicklungszeitraum 2013 bis 2015 – in Kooperation mit der Abteilung für Schauspiel und Regie – ihre Aktivität auch auf den Bereich Schauspiel ausdehnen.

Viele Studierende, insbesondere aus den asiatischen Ländern, kommen nach Salzburg, um ein vertieftes Verständnis der Werke zu erlangen, die im 18., 19. und 20. Jahrhundert in Europa und insbesondere im deutsch-österreichischen Raum entstanden sind. Dies setzt ein umfassendes kulturelles Verständnis und deshalb eine möglichst weitgehende Beherrschung der deutschen Sprache voraus. Auch für die sinnvolle Teilnahme an allen theoretischen und musikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen sind gute Deutschkenntnisse unumgänglich. Die Universität hat deshalb ihr Angebot in diesem Bereich erweitert und verbessert.

Zur strategiegeliteten Bündelung der Aktivitäten im Bereich der internationalen Forschungskooperation werden auf Basis des Forschungsprofils und der bestehenden thematischen Schwerpunkte eine Internationalisierungsstrategie (weiter)entwickelt und Maßnahmen zu deren Implementierung gesetzt. (siehe Vorhaben unter B.)

Die internationale Forschungsorientierung misst sich an folgenden Merkmalen:

- Strategische Ziele der Universität in HORIZON 2020 und in anderen bi- oder multilateralen Kooperationsinitiativen; diese Strategie soll in Kooperation mit PLUS und anderen Hochschuleinrichtungen in Salzburg verfolgt werden;
- Plan zur Umsetzung der EU-Empfehlungen zur Umsetzung des Europäischen Forschungs- und Innovationsraums sowie der internationalen FTI-Zusammenarbeit;
- Ausbau des Forschungsservice für internationale Projekte und Programme, soweit es durch Kooperationen möglich ist in Zusammenarbeit mit der PLUS;
- Förderung der Kompetenzen des Universitätspersonals in Bezug auf Fragen von Wissenstransfer, der Kooperation mit Unternehmen, von Entrepreneurship sowie in Bezug auf das Management der internationalen Forschungszusammenarbeit; Prüfung der Zusammenarbeit mit der PLUS
- Nutzung europäischer und internationaler Wissenschafts- und Forschungsnetzwerke zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte der Universität;
- Positionierung der Universität (im Zusammenwirken der Hochschuleinrichtungen in Salzburg) in der eigenen Region im Hinblick auf die EU - Strukturfondsperiode 2014-2020;
- Verbesserung der Rahmenbedingungen, um die Attraktivität der Universität für die internationale Forschungskooperation zu erhöhen (Arbeitsbedingungen für exzellente ausländische ForscherInnen, strategische Partnerschaften, aktive Nutzung von EU-Gremien, Förderung der Fremdsprachenkompetenz...).

2. Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Internationale Kooperationen	<p><u>Teilvorhaben</u></p> <p>a) Weiterführung der Bündelung und Intensivierung der internationalen Kooperationen</p> <p>b) Kooperationen mit deutschsprachigen Theatern im In- und Ausland (Abteilung Bühnen- und Kostümgestaltung, Film und Ausstellungsarchitektur)</p> <p>c) Fortführung der Kooperation mit dem China Conservatory in Peking</p> <p>d) Kuba Kooperationsprojekt: Lyceum Mozartiano de La Habana</p> <p>e) Kooperationen und Koproduktionen im Bereich Schauspiel</p>	2013 - 2015
a)	Weiterführung der Bündelung und Intensivierung der internationalen Kooperationen (F2)	Die internationalen Kontakte der Universität Mozarteum werden weiterhin überprüft und gebündelt. Ziel ist die Herausbildung eines Kerns von hochrangigen Partnerschaften, die mit Regelmäßigkeit und Intensität gepflegt werden.	fortlaufend / 2015
b)	Kooperationen mit deutschsprachigen Theatern im In- und Ausland (Abteilung Bühnen- und Kostümgestaltung, Film und Ausstellungsarchitektur) (F4)	Die Abteilung Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur baut ihre Kooperationen mit deutschsprachigen Theatern im In- und Ausland weiter aus. Diese Kooperationen beinhalten die Realisierung von Theaterprojekten an professionellen Bühnen mit Studierenden als vollwertige Partner des Konzeptionsteams. Durch die Vernetzung mit den Theater- und Kunstinstitutionen positioniert sich die Universität Mozarteum im internationalen Theater- und Kunstwettbewerb.	fortlaufend / 2015
c)	Fortführung der Kooperation mit dem China Conservatory in Peking (F2)	Die Universität Mozarteum Salzburg ist im Rahmen der „Austrian-Chinese-Music-University“ für den Bereich Klavier zuständig. Dabei stellt das CEUS-Projekt mit dem gleichnamigen System der Firma Bösendorfer Pionierarbeit auf dem Gebiet des interkulturellen Klavier-Fernunterrichts dar. In diesem Zusammenhang führt die Universität Mozarteum in Kooperation mit dem China Conservatory landesweite Aufnahmeprüfungen für das Fach Klavier vor Ort durch.	fortlaufend / 2015
d)	Kuba Kooperationsprojekt: Lyceum Mozartiano de La Habana	Die Universität Mozarteum unterstützt gemeinsam mit der Internationalen Stiftung Mozarteum den Aufbau eines Lyceum Mozartiano de La Habana Kuba. Im Mittelpunkt dieser Kooperation steht der Ausbau einer Orchesterschule in enger Zusammenarbeit mit der Musikuniversität Instituto Superior de Arte. Die Universität Mozarteum unterstützt den Aufbau dieses Orchesters personell und konzeptionell wesentlich; darüber hinaus sorgt sie durch die Einladung von herausragenden Studierenden aus Havanna zur Internationalen Sommerakademie (LLL) auch für die Verbesserung der Qualität der InstrumentalistInnen.	fortlaufend / 2015
e)	Kooperationen und Koproduktionen im Bereich Schauspiel (F4)	Die Abteilung für Schauspiel und Regie hat in den letzten Jahren in einer Reihe von Kooperationen und Koproduktionen eine verstärkte Vernetzung mit den einschlägigen Institutionen vor Ort (Paris Lodron Universität Salzburg, Salzburger Festspiele, Landestheater, szene Salzburg, Literaturfestival, Zweig-Zentrum) betrieben. Diese Kooperationen sollen weiter gepflegt und ausgebaut werden.	fortlaufend / 2015
2	Internationale Projekte	<p><u>Teilvorhaben</u></p> <p>a) Internationales Austauschprogramm für junge Ensembles (Kammermusikring)</p> <p>b) Internationale studentische Kooperationsprojekte</p> <p>c) Interkulturelle Veranstaltungsabende an der Universität Mozarteum Salzburg</p>	2013 - 2015

a)	Internationales Austauschprogramm für junge Ensembles (Kammermusikring) (F2, F5)	Aufbau eines internationalen Austauschprogramms für junge Ensembles: Als Pilotprojekt läuft seit 2 Jahren ein regelmäßiges Austauschprogramm zwischen der Guildhall School of Music and Drama London und der Universität Mozarteum Salzburg. Im Frühjahr 2012 wird dieses Austauschprogramm mit der Musikakademie Zagreb und der McGill University of Music Montréal erweitert. Weitere Verhandlungen mit der Sibelius Akademie Helsinki und der Franz Liszt Akademie Budapest sind zur Zeit im Gange. Ziel ist, einen Kammermusik-Ring auf Basis dieses Austauschprogramms zu etablieren.	fortlaufend / 2015
b)	Internationale studentische Kooperationsprojekte (F2)	Mit internationalen studentischen Kooperationsprojekten soll neben dem wichtigen Austausch von Lehrenden auch vermehrt die Kooperation auf Ebene der Studierenden gefördert werden. Hierbei geht es nicht um individuellen StudentInnenaustausch (etwa im Rahmen des ERASMUS-Programms) sondern um künstlerische Gemeinschaftsprojekte, u.a. Chor, Orchester und Kammermusik.	fortlaufend / 2015
c)	Interkulturelle Veranstaltungsabende (F2) an der Universität Mozarteum Salzburg	Zur Förderung des interkulturellen Austausches wird in jedem Semester ein Veranstaltungsabend stattfinden, der einem Herkunftsland der Studierenden gewidmet werden wird.	2015
3	Internationale Akademien und Wettbewerbe	Teilvorhaben a) Internationale Sommerakademie (LLL): weiterer Ausbau b) Internationaler Mozart-Wettbewerb: neuer Rhythmus, erweiterte Kooperationen c) „young actors week“ d) Unterstützung der Teilnahme an internationalen Wettbewerben e) Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben im Bereich Bühne, Film, Trickfilm und Ausstellungsarchitektur f) Abhaltung einer Internationalen Sommerakademie Alte Musik in Innsbruck	2013 - 2015
a)	Weiterer Ausbau der Internationalen Sommerakademie (LLL) (F2, F4)	Die Internationale Sommerakademie (LLL) wird zusätzliche Kursangebote entwickeln, um höchstbegabte Jugendliche mit besonderen Angeboten anzusprechen und weiters den Bereich Schauspiel/Regie einbinden.	fortlaufend 2015
b)	Internationaler Mozart-Wettbewerb (F2)	Der Rhythmus des Internationalen Mozart-Wettbewerbes wird verändert. Der bisher alle vier Jahre stattfindende Wettbewerb wird zukünftig im Abstand von zwei Jahren stattfinden und in jeweils zwei Kategorien (Klavier, Violine, Gesang, Streichquartett) ausgeschrieben.	fortlaufend / 2015
c)	„young actors week“ (F2, F4)	Mit der jährlichen „young actors week“ wird die Begegnung von Schauspielstudierenden sowohl national als auch international gefördert. Im Zuge dieses Projekts kommen Studierende von Hochschulen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich mit ihren Produktionen im unmittelbaren Vorfeld der Festspiele zu einem Theatertreffen in Salzburg zusammen. Das Festival hat sich in den letzten Jahren zu einem produktiven Forum des Austauschs entwickelt. Es verleiht der Theaterarbeit der Universität Mozarteum zusätzliche Aufmerksamkeit und erhöht die Attraktivität des Standortes für künftige BewerberInnen. Es ist geplant, das Festival auszubauen und die Internationalität im europäischen Maßstab zu entwickeln.	fortlaufend / 2015
d)	Unterstützung der Teilnahme an internationalen Wettbewerben (F2)	Studierende der Universität Mozarteum, die sich auf die Teilnahme an internationalen Wettbewerben vorbereiten, sollen hierfür verbesserte Unterstützung (Korrepetition, Zuschuss zu den Reise- und Aufenthaltskosten) erhalten.	fortlaufend / 2015
e)	Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben im Bereich Bühne, Film, Trickfilm und Ausstellungsarchitektur (F4)	Die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben im Bereich Bühne, Film, Trickfilm und Ausstellungsarchitektur soll fest in den Lehrplan verankert werden. Eigenständige Arbeiten von Studierenden als auch abteilungsübergreifende Einreichungen sollen die Marke und Handschrift „Klasse für Bühnengestaltung Mozarteum“ über Salzburg hinaus tragen.	fortlaufend / 2015
f)	Abhaltung einer Internationalen Sommerakademie Alte Musik in Innsbruck	Im Zuge der Kooperation mit dem Land Tirol wird eine Sommerakademie für „Alte Musik“ Innsbruck in Verbindung mit den Festwochen für Alte Musik eingerichtet.	MS 2013: Konzept MS 2014: Umsetzung

4	Förderung der Mobilität	Teilvorhaben a) Optimierung der Verfahren zur Anerkennungen in der Bologna Struktur b) Steigerung der Studierendenmobilität c) Werbe- und Informationsmaßnahmen für Outgoing-Studierende d) Optimierung der Homepage e) verbessertes Angebot zur Beherrschung der deutschen Sprache f) Prüfung der Einrichtung von Curricula mit Mobilitätsfenstern	2013 - 2015
a)	Optimierung der Verfahren zur Anerkennungen in der Bologna Struktur (F2)	Die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen in der Bologna Struktur wird sichergestellt.	fortlaufend / 2015
b)	Steigerung der Studierendenmobilität (F2)	Umsetzung eines Konzeptes zur Steigerung der Studierendenmobilität.	fortlaufend / 2015
c)	Werbe- und Informationsmaßnahmen für Outgoing-Studierende	Interessierte Studierende werden durch Erstellen von Broschüren, Plakaten und anderem Infomaterial über die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts informiert.	fortlaufend
d)	Optimierung der Homepage (F2)	Zur Verbesserung der Außenwirkung und zu einer besseren Information ausländischer Studienbewerber soll die Homepage der Universität Mozarteum überarbeitet und insbesondere für fremdsprachige InteressentInnen attraktiver und informativer gestaltet werden. Dazu ist es erforderlich, die wichtigsten Informationen auch in mehreren Fremdsprachen zur Verfügung zu stellen.	fortlaufend / 2015
e)	verbessertes Angebot zur Beherrschung der deutschen Sprache (F2)	Für alle fremdsprachigen Studierenden steht ein verbessertes Angebot zur Beherrschung der deutschen Sprache bereit. Diese Maßnahme dient sowohl einem besseren Kulturverständnis und damit dem Studienerfolg wie auch einer verbesserten Integration der ausländischen Studierenden.	fortlaufend / 2015
f)	Prüfung der Einrichtung von Curricula mit Mobilitätsfenstern	Die Möglichkeit, Curricula mit Mobilitätsfenstern einzurichten, soll im Zuge der Curricula-Revision überprüft werden.	2015

3. Ziele zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Steigerung der Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	Anzahl der ordentlichen Studierenden (WBV 2.A.8)	18	20	22	25
2	Steigerung der Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	Anzahl der ordentlichen Studierenden (WBV 2.A.9)	44	45	48	50
3	Steigerung der Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen / künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	Anzahl der Personen (WBV 1.B.1)	52	53	55	60
4	Steigerung der Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen / künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (incoming)	Anzahl der Personen (WBV 1.B.2)	78	79	82	85

D3. Kooperationen

(mit Hochschulen, Institutionen aus dem Wissenschafts-/Kunstbereich, postsekundäre Bildungseinrichtungen, Stadt/Land, Wirtschaft)

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Im Rahmen der Universitätenkonferenz sind die Kunstuniversitäten zu einer informellen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit ist gegenwärtig der im Entstehen begriffene Hochschulplan.

Eine besonders intensive Zusammenarbeit verbindet die Universität Mozarteum mit der Universität Salzburg, mit der ein gemeinsamer Schwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“ eingerichtet wurde sowie mit der Stiftung Mozarteum Salzburg und der Biennale Salzburg.

Der Kooperationsvertrag mit dem Land Tirol soll im Hinblick auf die neuen Entwicklungen (Sommerakademie, IGP) adaptiert werden, wobei auf die Anerkennungsmöglichkeit der Teilnahmen an der künftigen Sommerakademie „Alte Musik“ auf die Regelstudien besonderes Augenmerk gelegt wird.

Eine Zusammenarbeit der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck mit der Universität Innsbruck im Bereich der Musikwissenschaft wird derzeit geprüft.

2. Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Interuniversitäre Kooperationen	<u>Teilvorhaben</u> a) Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst mit der Universität Salzburg b) Einrichtung der Salzburger Hochschulkonferenz gemeinsam mit der Universität Salzburg, der Paracelsus Medizinuniversität, der Pädagogischen Hochschule Salzburg, der Fachhochschule Salzburg und der PU Schloß Seeburg c) Infrastrukturerfassung im Rahmen der Salzburger Hochschulkonferenz d) Kooperation im Bereich der Studienberechtigungsprüfung mit der PLUS e) Einrichtung einer Interuniversitären Studienergänzung „Initiative Karrieregestaltung“ (zusammen mit der PLUS und der FH Salzburg) f) Kooperation mit der PLUS und der PH Salzburg im Bereich PädagogInnenbildung NEU	2013 - 2015
a)	Schwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“ mit der Universität Salzburg	Fortsetzung und weiterer Ausbau des gemeinsamen Schwerpunktes „Wissenschaft & Kunst“, vor allem Fortsetzung des ebenda angesiedelten Doktoratskollegs; Durchführung der regelmäßigen Schwerpunkt-Evaluation; danach Neuausschreibung der Programmbereiche; Weiterverfolgung des Ziels einer interuniversitären Professur für „Ästhetik und Kunsttheorie“; gemeinsame Maßnahmen in der Personalentwicklung.	2013 - 2014
b)	Einrichtung der Salzburger Hochschulkonferenz	Einrichtung der Salzburger Hochschulkonferenz gemeinsam mit der Universität Salzburg, der Paracelsus Medizinuniversität, der Pädagogischen Hochschule Salzburg, der Fachhochschule Salzburg und der PU Schloß Seeburg.	fortlaufend / 2015
c)	Infrastrukturerfassung im Rahmen der Salzburger Hochschulkonferenz	Gemeinsam mit der PLUS, den Salzburger Privatuniversitäten, der Fachhochschule Urstein sowie der Pädagogischen Hochschule wird eine Datenbank erstellt, die Auskunft gibt über die vorhandene bzw. geplante Infrastruktur an den Einrichtungen des tertiären Sektors im Bundesland Salzburg (zum Zwecke von besserer Abstimmung und Synergie bei Beschaffungen und Nutzungen).	2013

d)	Kooperation im Bereich der Studienberechtigungsprüfung mit der PLUS	Im Bereich der Studienberechtigungsprüfung wird eine Verwaltungskooperation zwischen der Universität Salzburg und der Universität Mozarteum eingerichtet.	fortlaufend / 2014
e)	Einrichtung einer Interuniversitären Studienergänzung „Initiative Karrieregestaltung“ (zusammen mit der PLUS und der FH Salzburg)	Einrichtung einer Interuniversitären Studienergänzung „Initiative Karrieregestaltung“ (zusammen mit der PLUS und der FH Salzburg).	fortlaufend / 2014
f)	Kooperation mit der PLUS und der PH Salzburg im Bereich PädagogInnenbildung NEU	Mit der PLUS und der PH Salzburg soll im Rahmen der PädagogInnenbildung NEU ein Kooperationsvertrag abgeschlossen werden.	2013

2.1. Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen

1	Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen	<u>Teilvorhaben</u> a) Kooperation mit der Stiftung Mozarteum Salzburg bei der Durchführung des Mozart-Wettbewerbs b) Don Juan Archiv Wien	2013 - 2015
a)	Kooperation mit der Stiftung Mozarteum Salzburg bei der Durchführung des Mozart-Wettbewerbs	Die Stiftung Mozarteum wird bei der Planung und Durchführung des Mozart-Wettbewerbs mitwirken; der Stiftung verbundene KünstlerInnen für die Jurys gewinnen und den PreisträgerInnen des Wettbewerbs prominente Auftritte ermöglichen. Mit der Wissenschaftsabteilung der Stiftung Mozarteum soll bes. in den Themenbereichen „Interpretationsgeschichte der Werke Mozarts“ und „Salzburger Musikgeschichte“ in Form von gemeinsamen Symposien und Buchprojekten verstärkt zusammengearbeitet werden.	fortlaufend / 2015
b)	Don Juan Archiv Wien	Die 2012 vertraglich vereinbarte Kooperation mit dem Don Juan Archiv Wien sieht die gegenseitige Unterstützung bei Forschungsprojekten insbesondere zur Rezeption des Don Juan-Stoffes in der Operngeschichte vor.	fortlaufend / 2015
2	Sonstige Kooperationen	<u>Teilvorhaben</u> a) Kooperation mit den Salzburger Festspielen und der Stiftung Mozarteum Salzburg bei der Durchführung des Exzellenzstudiums Dirigieren b) Kooperation mit dem Salzburger Landestheater bei der Durchführung der Studiengänge in den Bereichen Schauspiel / Regie / Bühnenbild und der Entwicklung und Durchführung des neuen Studiengangs MusikTheaterRegie c) Kooperation mit dem Landesmusikschulwerk Salzburg bei der Durchführung gemeinsamen Pre-Colleges d) Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen bei der Durchführung der Salzburg Biennale	2013 - 2015
a)	Kooperation mit den Salzburger Festspielen und der Stiftung Mozarteum Salzburg bei der Durchführung des Exzellenzstudiums Dirigieren	Die Salzburger Festspiele und die Stiftung Mozarteum werden die Zusammenarbeit der Studierenden mit Stardirigenten, die im Rahmen ihrer Veranstaltungen verpflichtet sind, unterstützen. Mit dem Land Salzburg wurden vielversprechende Gespräche bezüglich einer finanziellen Beteiligung geführt. Das Exzellenzstudium Dirigieren wird unter Einbeziehung des Standortes Innsbruck durchgeführt. (siehe S. 37)	fortlaufend / 2015
b)	Kooperation mit dem Salzburger Landestheater bei der Durchführung der Studiengänge in den Bereichen Schauspiel / Regie / Bühnenbild und der Entwicklung und Durchführung des neuen Studiengangs MusikTheaterRegie	Das Salzburger Landestheater gibt Schauspielstudierenden und Studierenden der Studiengänge Regie und Bühnengestaltung die Möglichkeit zu Hospitationen und Praxiserfahrung. Es ist beabsichtigt, diese Zusammenarbeit auch vertraglich zu fixieren.	fortlaufend / 2015

c)	Kooperation mit dem Landesmusikschulwerk Salzburg bei der Durchführung des gemeinsamen Pre-Colleges	Dieses Kooperationsprojekt ist schon seit geraumer Zeit in Planung und kann nun, nach weitgehender Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen realisiert werden, wenn der finanzielle Mehrbedarf gedeckt ist. Das Land Salzburg hat seinerseits bereits einen Grundsatzbeschluss zur Mitfinanzierung seitens des Musikums gefasst.	fortlaufend / 2015
d)	Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen bei der Durchführung der Salzburg Biennale	Die Universität Mozarteum ist ein wesentlicher Partner bei der Durchführung der Salzburg Biennale. Das Festival ist ein groß angelegtes Forum der zeitgenössischen Musik, kann und soll Beiträge zur Entwicklung und Erschließung der Kunst in diesem Bereich leisten und bietet den Studierenden der Universität vielfältige Möglichkeiten der Orientierung und der Praxiserfahrung. Das Festival wird überwiegend von der Stadt Salzburg und weiteren Geldgebern finanziert; hinsichtlich einer noch stärkeren inhaltlichen und organisatorischen Verflechtung mit der Universität werden Gespräche geführt.	fortlaufend / 2015
3	Weitere Kooperationen	Mozarteum Orchester Salzburg, Camerata Salzburg, Salzburger Bachgesellschaft, IG Komponisten Salzburg – IGNM Salzburg, Aspekte Salzburg, oenm Österreichisches Ensemble für Neue Musik, Junge Philharmonie Salzburg, Verein Musicacosi Salzburg, Salzburger Kunstverein, Residenzgalerie Salzburg, Salzburg Museum, Museum der Moderne Salzburg, American Austrian Foundation Schloss Arenberg, Fotohof Salzburg	fortlaufend / 2015

3. Ziel zu Kooperationen

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Steigerung der Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen (WBV 1.C.1)	117	118	120	122

D4. Spezifische Bereiche

D4.1. PädagogInnenbildung

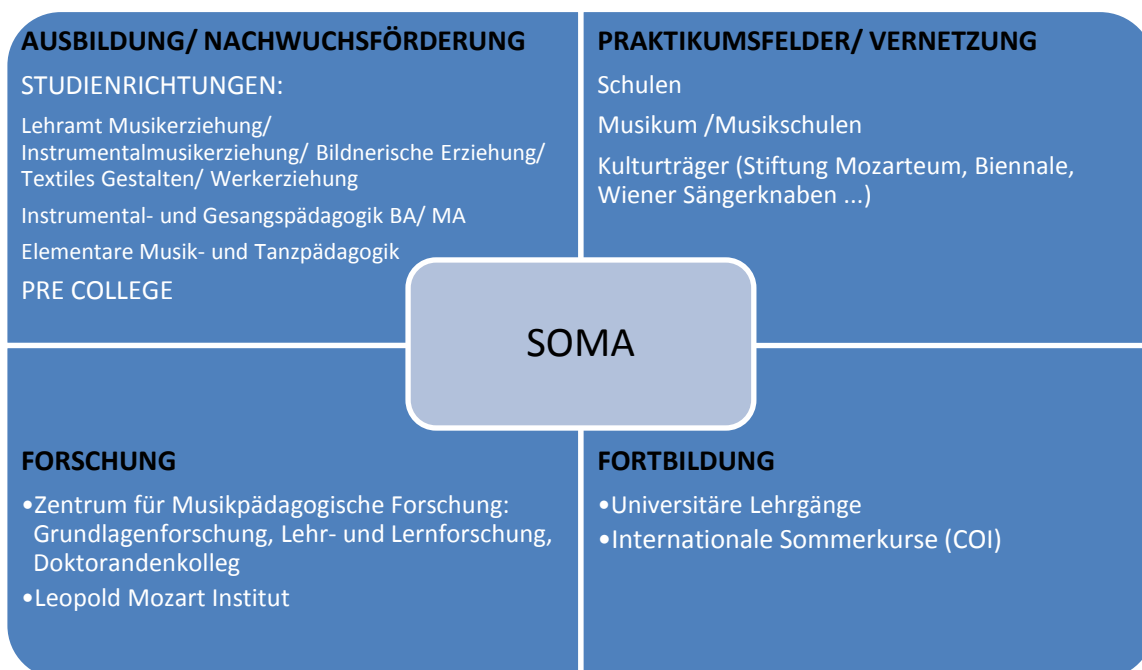
1. Organisationsform mit Bezug zum Entwicklungsplan

SOMA: School of Music and Arts Education

Bestens qualifizierte Pädagogen und Pädagoginnen sind der Dreh- und Angelpunkt eines hochwertigen, lebendigen Kulturlebens. Die Universität Mozarteum trägt dieser Tatsache in hohem Maße Rechnung: Die Lehr- und Forschungstätigkeit in allen Bereichen der Musikpädagogik (Allgemeine Musikpädagogik, Instrumental- und Gesangspädagogik, Elementare Musik- und Tanzpädagogik, Universitäre Lehrgänge) sowie in der Kunstpädagogik hat an dieser Universität lange Tradition. Um auch weiterhin einerseits exzellenten Nachwuchs für die Kunst- und Musikuniversitäten zu fördern sowie andererseits die Voraussetzungen für eine aktive Kulturarbeit mit effizienter Breitenwirkung in der Gesellschaft leisten zu können, strebt die Universität Mozarteum die Einrichtung einer School of Music and Arts Education (SOMA) an: Bereits bestehende Binnenstrukturen in Forschung und Lehre sollen intensiver vernetzt werden und somit die Grundlage zu einer zeitgemäßen Pädagogen- und Pädagoginnenbildung und für die Entwicklung neuer Lehrkonzeptionen für den künstlerischen Bereich schaffen.

Neben der Förderung des künstlerischen Nachwuchses sieht die Universität Mozarteum die Ausbildung der Musik- und KunstpädagogInnen als einen Kernbereich ihres bildungspolitischen Auftrages. Exzellente Lehrerinnen und Lehrer sind gerade in der Musik- und Kunstvermittlung als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wichtig, um bei jungen Menschen Begeisterung zu wecken und grundlegende Erfahrungen zum Aufbau und zur aktiven Nutzung eines bereichernden Kulturlebens in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Eine Kunstuniversität, die sich ausgezeichnete Studierende wünscht und auf kulturinteressiertes und –zugewandtes Publikum im Sinne aller Absolventen angewiesen ist, muss sich um eine starke PädagogInnenbildung bemühen.



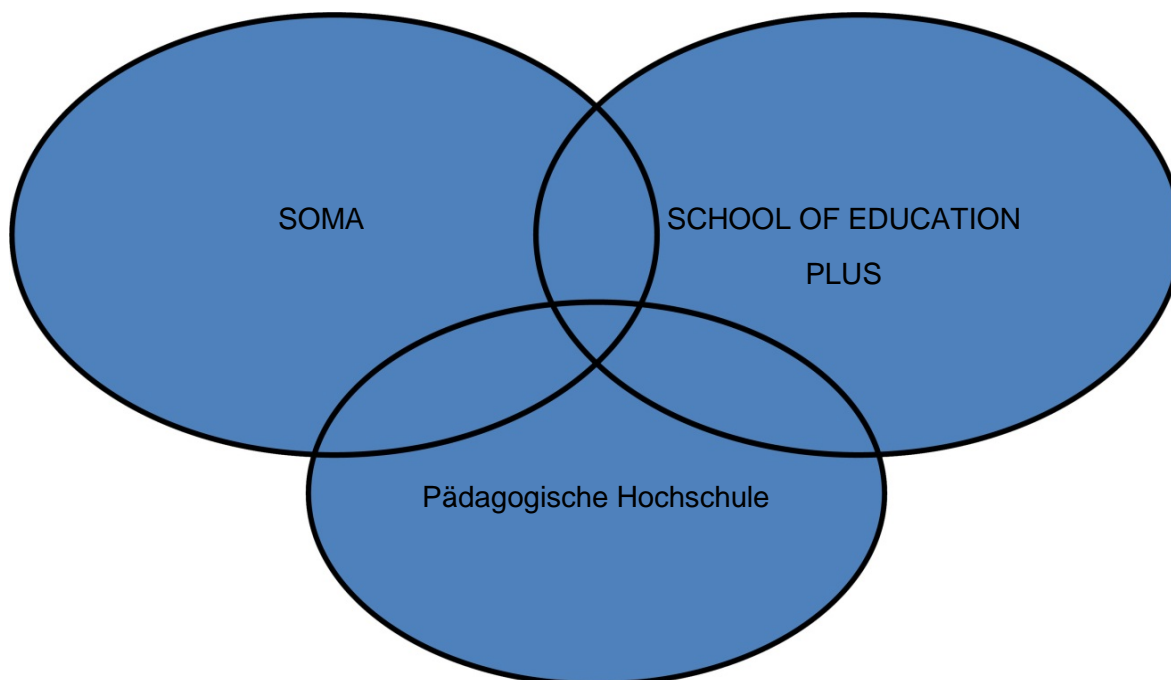
Innerhalb der Universität soll die SOMA als abteilungsübergreifende Plattform die koordinierende Verantwortung für eine qualitätsvolle, moderne Musik- und KunstPädagogInnenbildung und pädagogisch begründete Nachwuchsförderung übernehmen. Die einzelnen Beiträge (künstlerische, [musik-, kunst-] pädagogische, fachdidaktische, fachwissenschaftliche, Lehrpraxis) zur pädagogischen Lehre und Forschung an den unterschiedlichen Fachabteilungen und Instituten der Universität können so besser aufeinander abgestimmt und systematisch aufgebaut werden.

Pädagogisches Netzwerk innerhalb der Uni

- **Abteilung für Musikpädagogik**
- **Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik**
- Instrumental- und Gesangsdidaktik an den Instrumentalabteilungen
- Künstlerische Ausbildung aller Musikpädagogischen Studienrichtungen an den Instrumentalabteilungen
- Fachwissenschaftliche Ausbildung an den Abteilungen 1 und 9
- Kooperative Lehrveranstaltungen, abteilungsübergreifend
- Mitwirkung der Pädagogikstudierenden in künstlerischen Projekten (Opernproduktionen, Universitätschor, Bläserphilharmonie, Universitätsorchester ...)

Modell: Salzburger PädagogInnenbildung Neu

Die SOMA strebt im Bereich der PädagogInnenbildung Kooperationen mit der PLUS (School of Education) und der Pädagogischen Hochschule Salzburg (im Bereich der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik) an.



2. Lehramtsstudien

2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

2.2. Verzeichnis der im Lehramt eingerichteten Unterrichtsfächer (Stand WS 2012/2013)

- Bildnerische Erziehung
- Instrumentalmusikerziehung
- Musikerziehung
- Textiles Gestalten
- Werkerziehung

2.3. Darstellung der Basisleistung in den Lehramtsstudien

Basisleistungen – Darstellung der Kennzahlen nach Unterrichtsfächern

Kennzahl	Ist	Ziel	Kommentar/ Begründung	
Quantitäten im Bereich Studierende				
(1) Belegte Diplomstudien (WBK 2.A.7) - nach Unterrichtsfächern		Erst- fach	Zweit- fach	
	Semester	Unterrichtsfach		
	Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)		358	171
	Bildnerische Erziehung UF	106	18	
	Instrumentalmusikerziehung UF	0	59	
	Musikerziehung UF	190	8	
	Textiles Gestalten UF	27	24	
	Werkerziehung UF	35	62	
	(WS 2011)			
(2) Prüfungsaktive Diplomstudien - nach Unterrichtsfächern		Erstfach	Zweifach	
	Bildnerische Erziehung UF	73	12	
	Instrumentalmusikerziehung UF		51	
	Musikerziehung UF	150	6	
	Textiles Gestalten UF	15	23	
	Werkerziehung UF	23	47	
	Gesamt	261	139	
	Studienjahr 2010/11			
		halten	*2 (siehe Seite 33)	
		halten	*2 (siehe Seite 33)	

(3) Abschlüsse Diplomstudien (WBK 3.A.1) - nach Unterrichtsfächern			Berechnung1	Studien- abschlüsse		halten	*2 (siehe Seite 33)
				Erstfach	Zweit- fach		
	Studienjahr (Lang- bezeichnung)	Unterrichtsfach					
	Studienjahr 2010/11			35	26		
		Bildnerische Erziehung UF		11	-		
		Instrumentalmu- sikerziehung UF		-	15		
		Musikerziehung UF		21	-		
		Textiles Gestalten UF		1	4		
			2	7			
Studienjahr 2010/11							

Quantitäten im Bereich Lehre

(4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der asso. ProfessorInnen nach der Gliederungs- systematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	(4) (2.2)	ISCED-3	ProfessorInnen zum 31.12.2011 (VZÄ)	DozentInnen zum 31.12.2011 (VZÄ)	VZÄ Gesamt	halten	*2 (siehe Seite 33)	
	Bildende Kunst	211	7,0	1,0	8,0			
	Ausbildung von Lehr- kräften in berufs- bildenden Fächern	146	11,4	5,8	17,2			
	Design	214	1,0	0,0	1,0			
	Künste, allgemein	210	0,0	0,0	0,0			
	Musik und darstellende Kunst	212	80,9	19,8	100,7			
		Gesamt	100,3	26,6	126,9			
	Uni	ISCED-3	ISCED-3 (Detaillierte Felder)	ProfessorInnen zum 31.12.2011 (VZÄ)	DozentInnen zum 31.12.2011 (VZÄ)			
	U	145, 211, 214	Fächergruppe 6	8,0	1,0			
	U	145, 146, 212	Fächergruppe 7	92,3	25,6			
			100,3	26,6				
Stichtag: 31.12.2011								

Qualität im Bereich Lehre

(5) Anzahl der Diplomabschlüsse in Toleranzstudiendauer (WBK 3.A.2) - nach Unterrichtsfächern			Gesamt	halten	*2 (siehe Seite 33)
	Studienjahr	Unterrichtsfach			
	Studienjahr 2010/11		11		
		Bildnerische Erziehung UF	2		
	Musikerziehung UF	9			
Studienjahr 2010/11					

3. Vorhaben zur Organisationsform / zu den Studien / zur Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste / zur Fort- und Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	School of Music and Arts Education	Die Universität Mozarteum strebt die Einrichtung einer School of Music and Arts Education (SOMA) an: Bereits bestehende Binnenstrukturen in Forschung und Lehre sollen intensiver vernetzt werden und somit die Grundlage einer zeitgemäßen PädagogInnenbildung und für die Entwicklung neuer Lehrkonzeptionen im künstlerischen Bereich schaffen.	MS 2013: Kooperationsvertrag mit der PLUS und der PH Salzburg MS 2014: Umsetzung
2	Kooperation mit der PLUS und der PH Salzburg im Bereich PädagogInnenbildung NEU	Mit der PLUS und der PH Salzburg soll im Rahmen der PädagogInnenbildung NEU ein Kooperationsvertrag abgeschlossen werden.	2013

D4.7. Bibliotheken

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universitätsbibliothek ist eine vorwiegend für Studium, Lehre und Forschung eingerichtete Serviceeinrichtung. Ihre Aufgabe besteht in einer optimalen und benutzerfreundlichen Informations- und Medienversorgung. Darüber hinaus stellt sie ihre Ressourcen auch einer breiten künstlerischen und wissenschaftlichen Öffentlichkeit - regional, national und international - zur Verfügung. Die Sammel- und Informationstätigkeit orientiert sich an dem an der Universität praktizierten, gelehrt und beforschten Themenspektrum. Gegenüber anderen wissenschaftlichen Bibliotheken in Salzburg zeichnet sie sich durch ein großes Angebot an Musikalien und audiovisuellen Medien aus.

Die Universitätsbibliothek beteiligt sich an Gemeinschaftsunternehmen des österreichischen und internationalen Bibliotheks- und wissenschaftlichen Informationswesens, wie etwa dem österreichischen Bibliothekenverbund oder der nationalen und internationalen Fernleihe.

Die Bibliothek gewährleistet in enger Zusammenarbeit mit der Universität einen systematischen, ausgewogenen und kontinuierlichen Bestandsaufbau. Hauptbibliothek und Teilbibliotheken bilden eine Einheit. Geschäftsgang und Verwaltungsabläufe sind klar strukturiert und werden ständig auf ihre Funktionalität und Effizienz hin überprüft. Neben den klassischen Angeboten einer wissenschaftlichen Bibliothek erschließt die Bibliothek auch den Zugang zu relevanten Online-Ressourcen und Datenbanken. Damit schafft sie eine wichtige Voraussetzung für Forschung, Studium und Lehre an der Universität Mozarteum auf hohem Niveau.

2. Vorhaben zur Bibliothek

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Hybride Bibliothek	Der Ausbau zur hybriden Bibliothek soll zügig erfolgen. Das Pilotprojekt einer Ablieferung und Bereitstellung der Abschlussarbeiten in digitaler Form soll spätestens 2015 umgesetzt sein. Mit der im Rahmen dieses Projekts erforderlichen Einrichtung eines institutionellen Repositoriums übernimmt die Bibliothek eine zentrale Rolle in der Open Access Strategie der Universität.	2015
2	Erweiterung des Schulungsangebots	Das Schulungsangebot für die NutzerInnen wird erweitert. Zu den bereits etablierten Schulungen auf Anfrage von Lehrenden werden durch die Bibliothek jährlich mindestens drei Schulungen (Bibliothekseinführung, OPAC-Schulung, Datenbankschulung) angeboten.	fortlaufend / 2015
3	Umsetzung des Konzepts „Bildungspartnerschaften“	Die Umsetzung des bereits vorliegenden Konzepts „Bildungspartnerschaften“ mit den Salzburger Schulen zur besseren Vermittlung von Grundlagen der Informationskompetenz und praxisnahen Fertigkeiten der Informationsbeschaffung und –bewertung wird bis spätestens 2015 in Angriff genommen	2015
4	Aus- und Fortbildung der MitarbeiterInnen	Die Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen soll wie bisher fortgeführt werden. Als Meilensteine werden jährlich mindestens 10 externe Fortbildungstage umgesetzt. Im Sinne der in § 101 Abs. 3 UG 2002 geforderten einheitlichen Ausbildung des Bibliothekspersonals soll allen MitarbeiterInnen mit vollem Beschäftigungsausmaß die Teilnahme an den auf der Grundlage der Durchführungsverordnung BGBL. II Nr. 186/2005 eingerichteten Universitätslehrgänge ermöglicht werden.	fortlaufend / 2015
5	Teilnahme am Österreichischen Bibliothekverbund	Durch die Teilnahme am Österreichischen Bibliothekverbund werden wesentliche Grundservices zuverlässig sichergestellt sowie aus der Vernetzung mit über 80 österreichischen Bibliotheken wichtige Synergien erzielt. Über diese Basisleistungen hinaus wird auch das Angebot der KEMÖ (Kooperation E-Medien Österreich) genutzt, wo durch die konsortiale Lizenzierung elektronischer Ressourcen erhebliche Preisvorteile erzielt werden. In den regelmäßigen Verbundleitersitzungen sowie im Rahmen des Forums der Universitätsbibliotheken (ubifo) soll der Ausbau und die Weiterentwicklung des Bibliothekverbunds aktiv mitgestaltet und zukunftsorientiert vorangetrieben werden.	fortlaufend / 2015

D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

1. Bezug zum Österreichischen Hochschulplan/Bauleitplan

Für die weitere räumliche Entwicklung der Universität Mozarteum bzw. seiner beiden Standorte in Salzburg und Innsbruck bildet der Bauleitplan West (Version 0.1) vom Dezember 2011 die Grundlage.

Im Sinne der rollierenden Hochschulplanung wird die Universität während der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 an den diesbezüglichen Aktivitäten, die von der Planungsgruppe West in Angriff genommen werden, teilnehmen. Im Sinne des Bauleitplanes West werden die Übermöglichkeiten für die Studierenden durch ein modernes Schließsystem im Hauptgebäude Mirabellplatz 1 wesentlich verbessert. Dafür stellt das BMWF einen Betrag in der Höhe von 500.000,-- € zur Verfügung.

2. Zukünftiges Bauvorhaben (Projektstart)

Im Bauleitplan West ist die neue räumliche Unterbringung des Standortes Innsbruck – Abteilung Musikpädagogik vorgesehen. Die Vertragsparteien kommen überein, dieses Projekt voranzutreiben. Diesbezüglich werden gesonderte Gespräche zwischen Universität und BMWF geführt.

Um die Qualität der musikalischen Ausbildung durch die enge Verbindung von Musikpädagogik, musikalischer Praxis und Musikwissenschaft sicherzustellen und zu verbessern, ist die gemeinsame räumliche Unterbringung der Abteilung Musikpädagogik (Mozarteum) und des Institutes für Musikwissenschaft (LFU Innsbruck) vorgesehen.

Folgende Voraussetzungen und Ziele sind dabei zu beachten:

Voraussetzungen:

- Erstellung eines gemeinsamen Raum- und Funktionsprogrammes der Abteilung Musikpädagogik (Mozarteum) und des Institutes für Musikwissenschaft (LFU Innsbruck) unter Berücksichtigung von Synergien

Ziele:

- Neue räumliche Unterbringung und Verbesserung der Gebäudeinfrastruktur für die Abteilung Musikpädagogik am Standort Innsbruck
- Schaffung zeitgemäßer infrastruktureller Voraussetzungen für das Kooperationsprojekt zwischen dem Land Tirol und dem Mozarteum, dadurch Unterstützung der Neuausrichtung der Alten Musik Innsbruck
- Schaffung einer umfassenden Musikbibliothek für alle musikinteressierten Personen durch die Zusammenlegung der Bibliotheken von Mozarteum, Institut für Musikwissenschaft und möglichen weiteren Kooperationspartnern, z.B. Tiroler Landeskonservatorium, Tiroler Sinfonie-Orchester,...
- Förderung von bestehenden und Neuanbahnung von weiteren Kooperationen in der Lehre, der Entwicklung und Erschließung der Künste sowie der Forschung zwischen allen am Standort Innsbruck vertretenen PartnerInnen.

Nach Erfüllung der obenstehenden Voraussetzung wird die Universität die entsprechenden Unterlagen dem BMWF vorlegen, um eine Entscheidung über die Haftungsübernahme für die Planungskosten/Finanzierung für das Projekt zu ermöglichen.

Nach derzeitigem Stand werden für dieses Projekt folgende Varianten bearbeitet und geprüft:

Variante A: Haus der Musik

Variante B: Ersatzneubau Innrain 52a

Die allfällige Abwicklung des Projektes erfolgt analog der bisherigen Vorgehensweise, wonach vor Abschluss der (Miet-)Verträge die Zustimmung zum Vertragsabschluss und die Zusicherung der benötigten Mittel durch das BMWF einzuholen sind.

3. Sonstiges

Betreffend der Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen.

Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Grundbudget bedeckt.

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Seite LV
A2. Personalentwicklung/-struktur		
1	Steigerung der Anzahl der TeilnehmerInnen an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen	11
2	Steigerung der Anzahl von Post-Doc, DoktorandInnen und AssistentInnenstellen	11
3	Steigerung der VZÄ im Bereich des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals	11
4	Halten der überdurchschnittlich hohen Frauenquote unter weitestgehender Nivellierung des Lohngefälles zwischen Männern und Frauen	11
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste		
1	Steigerung der Anzahl der laufenden drittfinitzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste	21
2	Steigerung der Anzahl der spartenübergreifenden bzw. interkulturellen künstlerischen Projekte	21
3	Steigerung der Anzahl der wissenschaftlichen / künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	21
4	Steigerung der Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen / künstlerischen Veranstaltungen	21
C1. Studien/Lehre		
1	Höchstqualifizierte Besetzung von 12,5 umgewidmeten und neuen Professuren	39
2	Steigerung der Anzahl der Studierenden	39
3	Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	39
4	Steigerung der Erfolgsquote ordentlicher Studierender	39
5	Steigerung der Anzahl der Studienabschlüsse	39
6	Steigerung der Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	39
C2. Weiterbildung		
1	Steigerung der Anzahl der AbsolventInnen der Universität Mozarteum Salzburg, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	45
2	Adaptierung von Masterstudiengängen hinsichtlich eines dezidierten berufsbegleitenden Studiums	45
3	Steigerung der Anzahl der im Rahmen der Besonderen Studienangebote angebotenen Kurse	45
D1. bis D5. Sonstige Leistungsbereiche (und besondere Organisationseinheiten)		
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen		
1	Steigerung der überdurchschnittlich hohen Frauenanteile im Bereich der Leitungsfunktionen und Professuren	49
2	Aufrechterhaltung der Veranstaltungsdichte (Konzerte, Opern und Theateraufführungen, Ausstellungen, Vorträge, Symposien, Festivals) als Beitrag zum kulturellen Leben in Salzburg	49
3	Halten der Zahl der Lehrlinge	49
D2. Internationalität und Mobilität		
1	Steigerung der Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	54
2	Steigerung der Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	54
3	Steigerung der Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen / künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	54
4	Steigerung der Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen / künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (incoming)	54
D3. Kooperationen		
1	Steigerung der Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen	57

Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z 2 und § 12 UG)

Die Universität erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Globalbudget. Dieses setzt sich zusammen aus dem Grundbudget und den Hochschulraum-Strukturmitteln (HRSMV BGBl. Nr. 292/2012).

1. Zuteilung des Grundbudgets

Das Grundbudget für den Zeitraum 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2015 beträgt 136,719.000,-- €

2. Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

Aufteilung nach Jahren	2013	2014	2015
Grundbudget	45,500.000,-- €	45,600.000,-- €	45,619.000,-- €

3. Zuteilung der Hochschulraum-Strukturmittel

Zusätzlich erhält die Universität Mozarteum Salzburg Hochschulraum-Strukturmittel, die sich in Teilbeträge für prüfungsaktiv betriebene ordentliche Studien, für Absolventinnen und Absolventen ordentlicher Studien, für Wissenstransfer und für private Spenden gliedern und jährlich entsprechend den Indikatoren der Hochschulraum-Strukturmittelverordnung ermittelt und zugeteilt werden.

Für das Jahr 2013 erfolgen bis zur Verfügbarkeit der qualitätsgeprüften Indikatorenwerte zunächst vorläufige monatliche Akontozahlungen auf der Basis folgender Jahresbeträge:

Beträge in €	2013
Teilbetrag für aktiv betriebene ordentliche Studien	1,402.344,71
Teilbetrag für AbsolventInnen ordentlicher Studien	332.311,23
Teilbetrag für Wissenstransfer	14.966,71
Teilbetrag für private Spenden	erst ab 2014

Die Summe der vorläufigen Jahresbeträge 2013 beträgt sohin gerundet 1,749.623,-- €

Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2013 vorliegen, werden die endgültigen Teilbeträge berechnet und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Die neuen Teilbeträge bilden in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2014. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2015 angewendet werden.

Nach derzeitiger Schätzung werden die Hochschulraum-Strukturmittel für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 5,000.000,-- € erreichen, der tatsächliche Gesamtbetrag wird auf Basis der HRSMV ermittelt.

4. Zusammenfassung

Die Universität erhält somit für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Grundbudget in der Höhe von 136,719.000,-- € sowie nach derzeitiger Schätzung Hochschulraumstrukturmittel in der Größenordnung von etwa 5,000.000,-- €. Insgesamt ergibt dies ein Globalbudget mit einem vorläufig-fiktiven Gesamtbetrag in der Höhe von 141,719.000,-- € für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013 bis 2015.

Die ab dem Jahr 2013 anfallenden Bezugserhöhungen gemäß § 12 Abs. 3 und 4 UG sowie die Studienbeitragsersatzzahlungen gemäß § 141 UG sind darin noch nicht enthalten und werden mittels Nachträgen zugewiesen werden.

5. Sonstige Leistungen des Bundes

5.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002, bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl. II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)

Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals)

Sonstige Vereinbarungen

Der Rektor erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Universität Mozarteum Salzburg verpflichtet sich zur Erstellung und Aktualisierung von Personalstrukturplänen, die auf Anfrage dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zur Verfügung zu stellen sind und über den Stand an wissenschaftlichen künstlerischen MitarbeiterInnen, die ein bestimmtes Studienangebot tragen, einschließlich des Ausmaßes der Involvierung und der Altersstruktur, nachvollziehbar Auskunft zu geben.

Die Universität Mozarteum Salzburg verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem BMWF aufrecht zu erhalten (siehe B.4.4h).

Mit Bezug auf das Universitätsrechts-Änderungsgesetz 2009 und die gesetzlich vorgesehene internationale bzw. EU-weite Ausschreibung offener Stellen für das wissenschaftliche/künstlerische Personal (§ 107 Abs. 1 UG 2002) verpflichtet sich die Universität Mozarteum Salzburg nach Möglichkeit, die europaweite Jobdatenbank EURAXESS Jobs <http://ec.europa.eu/euraxess/index.cfm/jobs/index> als adäquates Medium zur Erfüllung dieser gesetzlichen Anforderung einzusetzen. Damit wird die im Kontext der Leitinitiative „Innovationsunion“ der Strategie Europa 2020 geforderte länder- und branchenübergreifende Mobilität von Forschenden durch offene Einstellungsverfahren unterstützt.

Die Universität Mozarteum Salzburg verpflichtet sich, innerhalb dieser LV-Periode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrerinnen und Universitätslehrer sicherstellen (siehe A2.2.2b). Bei Neuberufungen ist dabei auf entsprechende Befähigungen Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z.B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren).

Die Universität Mozarteum Salzburg verpflichtet sich, für diese LV-Periode weiterhin im österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbund zu verbleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG 2002 zu leisten.

Spätestens mit Vorlage des ersten Leistungsvereinbarungsentwurfs für die LV-Periode 2016 bis 2018 veröffentlicht die Universität Mozarteum Salzburg einen Entwicklungsplan, in dem auch die Antworten zu sämtlichen im Leitfaden zur Entwicklungsplanung enthaltenen Fragen sowie die Basis für sämtliche Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung enthalten sind. Ebenso werden die Fragen des Leitfadens in Form einer Checkliste mit wenigen Sätzen, zumindest aber schlagwortartig, beantwortet.

Die Universität Mozarteum Salzburg verpflichtet sich für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht: a.) anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die LV-Periode 2016-2018 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen sowie b.) anlässlich des Abschlusses der gegenständlichen Leistungsvereinbarung die Vorlage einer Planrechnung für die Jahre 2013-2015 mit einem über die drei Jahre kumuliert ausgeglichenen Jahresergebnis („Drei-Jahres-Vorschau“) bis spätestens 15. Dezember 2012 bereitzustellen, (jeweils nach dem vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung erstellten Muster); erst mit der Bereitstellung der Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung.

In Übereinstimmung mit einer Anregung des Rechnungshofes erklärt die Universität Mozarteum Salzburg ihre Bereitschaft, während der LV-Periode 2013-2015 an einem Projekt mitzuwirken, das zum Ziel hat, einheitliche Standards für die Kosten- und Leistungsrechnungen an den Universitäten zu entwickeln.

Im Bereich der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen überprüft die Universität Mozarteum Salzburg verstärkt die Angebote der BBG (BundesbeschaffungsgmbH) hinsichtlich möglicher Kostenvorteile in den relevanten Beschaffungsbereichen. In diesem Zusammenhang wird sich die Universität Mozarteum Salzburg in die von der BBG organisierten fachlichen Arbeitssitzungen („Plattform Beschaffung“) einbringen. Ziel ist die spezifischen Bedarfe der Universitäten regelmäßig zu melden, sodass eine spezifische Bündelungsstrategie innerhalb des Hochschulsektors erarbeitet und umgesetzt werden kann.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, wirtschaftlichen sowie zweckmäßigen Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der LV-Periode 2013-2015 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften.

Zur Finanzierungssicherheit für beide Seiten verstehen sich die für die Leistungsvereinbarung bereitgestellten Mittel als zweckgebunden und gedeckelt.

Die Universität Mozarteum Salzburg ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Ist absehbar, dass die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner nach Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Gesprächen über die weitere Umsetzung der Leistungsvereinbarung zu setzen. Beim tatsächlichen Nichterreichen der Ziele werden in der Universität die finanziellen und strukturellen Potenziale in den betroffenen Bereichen angepasst, indem die Universität einen Betrag in Höhe der für das betroffene Ziel budgetierten Mittel nach Abzug etwaig dokumentierbarer, vergebens getätigter Aufwendungen dotiert. Über die Höhe, Zusammensetzung und weitere Mittelverwendung ist das Einvernehmen im Rahmen der Begleitgespräche zur Leistungsvereinbarung herzustellen.

Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen LV-Periode (laufende Budgetzuweisung) zu treffen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die LV-Periode 2013-2015 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartner bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.